Mißglückte britische Einflugsversuche nach Schleswig-Holstein

23. Funt Berlin, 7. Dezember Das Oberfommanbo ber Behrmacht gibt

3m Weften schwache örtliche Artillerietätigfeit. Die Enftwaffe führte Aufflärungsflüge gegen England und Schottland durch. Die Aufklärer stießen wiederum bis zu den Shetlands vor. Bei einem Luftfampf westlich der holländischen Insel Texel stießen ein beutsches und ein englisches Fluggeug gufammen und

fturaten ine Meer.

In den Abendstunden fanden fünf Einflüge britischer Flugzeuge von der Deutschen Bucht her nach Schles-wig-zolfte in statt. Flakeuer zwang den Gegner zum Abdrehen nach Norden, wobei er versuchte, über dänisches Hoheitsgebiet zu entkommen. Vomden wurden über deutschem Gebiet nicht abgeworfen.



Nummer 288

Freitag, 8. Dezember 1939

Einzelnummer 15 Df.

Deutsche Flieger über London und dem Firth of Forth Schwere Schiffsverluste an Englands Küsten

Zahlreiche britische und neutrale Dampfer gesunken

Mus London wird berichtet, daß der britische Dampser "Huntsman" (8196 Tonnen) verwißt wird und als verloren gelten muß. Ferner berichtet die Fachzeicschrift "Scheepvaart", das der britische Dampfer "Dr sa" (1478 Tonnen) versenkt worden ist. Weiter ist der dänische Dampfer "Dr sa" (1478 Tonnen) versenkt worden ist. Weiter ist der dänische Dampfer "Dr sa" (1478 Tonnen) versenkt worden ist. Weiter ist der dänische Dampfer "Dr im u sa" (1024 Tonnen) infolge einer Minenerplosion gesunken. Ein Teis der Besatung konnte von einem Fioh gerekket worden. Die istrigen werden verwische Die heiden Floß gerettet werden. Die übrigen werden vermist. Die beiden Rettungsboote des Dampfers waren zertrümmert worden. Lluch

das Motouboot hatte nicht mehr heruntergelassen werden können. Das Schiff war nämlich in zwei Minuten gefunken.
Der holländischen Presse zusolge ist gestenn auch der britische Dampser "Da ra sos" (3435 Tonnen) in der Thomsemindung auf eine Mine gesaufen und gesunken. Wie das holländische Pachtischen Die Berichtet ist am Dampser zu geschniften eine kelerichtenbitro berichtet, ist am Donnerstag nachmittag eine telegraphische Mitteilung des Kapitäns der "Ea jand oen" eingetroffen, in der es heißt, das Schiff sei nach einer heftigen Emplosion innerhalb von 25 Minuten 30 Meilen nördlich der In i et Que i ant untergegamzen. Alle Fabegäste seien gewettet, sechts Wann der Besatzung würden vermist.

Olach einem aus Göreburg eingetroffenen Tetegramm ist der

Dampfer "Binga" (1930 Tonnen) nach einer Explosion gefun-

ten. Die Besatzung von 24 Mann wurde von einem bänischen Dampfer an Bord genommen. Der Selvetär der britischen Admiralität bedauert, daß der S. M. Trawler "Washington", 209 Tonnen, gestern in der Rordsee auf eine Mine lief und sank. Wie aus Bmuiden berichtet wird, ift der bollandische Fischdampfer "Silvan" seit längerer Zeit überfällig. Es wird angenommen, daß er gesunken ist. Wie das Niederländische Pressebüro meldet, batte das holländische Frackschiff "Ta jon do en" der Dampsschiffschrisgesellschaft Neederland, der im Ranal gesunten ist, 8959 Registertonnen. Es war auf dem Wege nach Niederländisch-Indien. Einschließlich der Fahrgäste besanden sich 67 Personen an Bord. Einem Telegramm bes Rapitans zufolge wurden alle Daffagiere gerettet.

Wie aus Often de gemeldet wird, hat der belgische Fisch-Dampfer "Memleng" in der Nähe der englischen Küfstle 25 Schiff-brüchige des norwegisch en Tankdampfers "Bretta" gerettet, der im den englischen Gewässern gesunken ist. Die "Bretta" (6214 Sonnen) hatte eine Besatzung von 31 Mann.

Wie gemelbet wirb, ift ber 4807 Tonnen große englische Dampfer "Chanchellor" infolge eines Jujammenftoges mit einem anderen Dampfer im Atlantif gefunten. Der Rapitan und

Die Maske Winston Chürchills

Der heutige Oberbefehlshaber ber britischen Flotte, Winfton Churchill, geborte befanntlich in ber gleichen Stellung ft on Churchill, gehörte bekanntlich in der gleichen Stellung dem englischen Roalicionsminisserium an, das unter der Fithrung von Alopd George in den Jahren 1916 dis 1922 die Regierung Größbritanniens bildete. — In jene Zeit fiel die Erhe bung der Ichander von Zoer, die endlich — nach einer beispiellos harten Knechtschaft von 700 Jahren — das englische Joch abzuschützteln versuchten. Der Krieg, der damals fünf Jahre kang (1916 dis 1921) auf der grünen Insel tobte, wurde von den englischen Truppen und Polizeiausgeboten (den sogenannten "Black and Dans") unter Geneval Maxwell mit einer geradezu unvorstellbaren Graussmieht gesührt. Die irischen Freiheitskämpfer, Witglieder der berühmten von De Valera geleiteten Organisation Sinn Fein, hatten, wenn sie in die Sände der britischen Unter-Sinn Fein, hatten, wenn sie in die Sande der britischen Unter-brücker fielen, die furchtbarften Qualen und Foltern auszustehen und wurden zu Sunderten vom Militärgericht in Dublin zum Tode verurteilt. Abuch damit nicht genug! Die Engländer, getreu der ihnen eigenen Urt der Kriegführung, spürzten sich vor allem auf die undewaffnete Zivilbevölserung, mehelten, sinnlos wittend, Männer, Frauen und Kinder nieder, zerstörten zahlreiche Säuser, Fabriten, ja ganze Städte, lieferten weite Kreise dem Sungertode aus, indem sie besonders Lebensmittelgeschäfte und Moltereien in Schutt und Afche legten und übten einen barbarischen

reien in Schutt und Piche legten umd übten einen barbarischen Terror aus, der einen Sturm der Entrüstung hervorrief.

Schließlich begab sich eine Kommission der englischen Labour Party unter Arthur Benderson and Irland, um genaue Feststellungen über das Borgehen der Soldatesta Maxwells zu treffen. Sie erstatteten Ende 1920 einen Bericht, der im Januar 1921 unter dem Titel "Report of the Labour-Commission to Ireland" als eine Druckschrift von 116 Seiten erschien. Dieser Bericht, in dem eine in der Geschichte wohl einzigartige Fülle von Grausamteiten zusammengestellt ist, enthält auch die Reden, die mehrere Mitglieder der Kommission nach ihrer Rücksehr aus Irland vor dem Londoner Unterhaus hielten. In einer dieser Reden nun findet sich folgender Albsak:

In einer biefer Reben nun findet fich folgender Abfat: "Bas die Verantwortung der (englischen) Regierung ande-langt, so schien General Thomsen (der militärische Vericht-erstatter über die Vorgänge) diese im Sinblist auf die Vergel-tungsmaßnahmen etwas verdecken zu wollen. Es kann sein, daß er Necht hatte, es kann sein, daß Mr. Lloyd George, Sir Samar Greenwood oder Mr. Winston Churchill nicht für die Repressalien in Irland verantwortlich maren. Aber bei Durchficht biefes Berichtes wird man auf gewisse Zeugnisse über das Eindringen Bewaffneter in Säuser stoßen und im Andang die Kopie eines offiziellen Saftzettels finden, der für gewisse zu nächtlichen Angriffen bestimmt war, die von den Militärbehörden — also von Binfton Churchill - von einer Gegend Englands in einer Gegend Irlands gefandt worden find. Stellen Gie fich einmal felbst vor, baß Sie rubig mit Frau und Kind ichlafen und bann eine An-gabl von Männern mit Masten hereinstürzten. (Der Sprecher weist hier eine ber Masten vor.) Dies ift eine Maste, Die bon Winfton Churchill geliefert murbe, um Manner und Frauen in Schreden zu verfegen, eine Maste, Die irgendwo in England hergestellt wurde. Sie ist sehr sorgsältig gearbeitet und trägt im breiten Teil ein Zeichen dafür, daß sie ofsiziell ist. Das ist nur eine kleine Sache, die die Mittäterschaft der britischen Regierung bei etwas ausweist, das man Ver-

Sier wird alfo mit gang ichlichten Worten burch einen

Engländer festgestellt, daß herr Winston Churchill hinter dem Verbrechen der Engländer am irischen Volke stand. Er war es, der zu Beginn des Kampses ausries: "Wan muß die Iren niederschlagen, wie Wilde!" Er organisiert jeht den ganzen Terror gegen Wehrlose. Er wurde als der Ersinder jener tenstlischen Maske entlaret, mit der sriedliche Menschen in ihren Heimen zu Tode erschreckt werden sollten. Der Bericht der Pahaur-Narth Comerichrecht werden follten. Der Bericht ber Labour-Parth-Rommission bringt außer der in obiger Rebe schon erwähnten Kopie des Packzettels, mit dem die Masten zu den britischen Truppen befördert wurden, noch die Aussagen eines Iren, der mitsamt seiner Familie selbst einem nächtlichen Leberfall von Soldaten mit folden Masten ausgeseht war. Das Intereffante bierbei ift,

daß diese Soldaten unter dem Schuhe ihrer Vermummung dem ungläcklichen Opser sein gesamtes Bargeld stahlen.

Das war damals in Irland die Art der Kriegführung von Mister Winson Churchill. Welch' ein Beitrag zu der Charafterisstit des Oberbesehlshabers der britischen Flotte! Ein Beitrag aus englischem Munde! Genügt die Geschichte von Winsten Churchille Maste nicht, um ihn felbft gu bemastieren?

Aktivität unserer Luftwaffe

London, 8. Dezember Wie gemelbet wirb, find beute beutsche Erfundungsflüge auch nach London und über Bestfrantreich burchgeführt worden. In weiten Gebleten Frankreichs wurde, wie es in London beißt,

Fliegeralarm gegeben.

3u dem Fliegeralarm in Firth of Forth teilt das britische Luftsahrtministerium mit: Feindliche Flugzeuge näherten sich kurz nach 12 Uhr dem Küstengebiet des Firth of Forth. Sagbflieger ber Rohal airforce wurden ihnen entgegengefandt. Die Entwarnung erfolgte eine halbe Stunde fpater, nachdem bie feindlichen Flieger abgeflogen waren.

Amfterdam, 8. Dezember

Das englische Luftfahrtministerium teilt nach einer Londoner Reutermelbung mit, im Laufe der Nacht zum Mittwoch habe an der Ost tüste Englands Altivität feindlicher Flieger ge-herrscht. Britische Zagdslieger seien losgeschickt worden, doch sei die Wetterlage sehr schlecht gewesen, so daß es zu keiner Fühlung-

Meiter berichtet Reuter, daß auch am Mittwochmorgen "undekannte" Flugzeuge die Spem sem in dung werpiogen hätten. Als zwei Flugzeuge in den Lichtlegel von Scheinwerfern gerieten, seien sie im Sturzflug auf die See heruntergeschossen und flach über dem Wasser sliegend, verschwunden.

3weimal Fliegeralarm auf ben Orfnehs

Auf den Orkney-Inseln wurde Mittwoch Fliegeralarm gegeben. Eine halbe Stunde später ertönte das Entwarnungssignal. Man konnte das Motorengeräusch eines Flugzeuges bören. Vold darauf gab es noch einen zweiten Fliegeralarm. Die Entwarnung erfolgte 20 Minuten fpater.

Danische Reutralität erneut verlett

Britischer lebergriff von banischer Geite beftatigt

LB-Funt Ropenhagen, 8. Dezember.

Die einwandfreie deutsche Feststellung, bag englisch e Flie ger am Mittwoch nördlich von Flensburg über banifches Sobeitsgebiet geflogen find, wird jest auch von banifder Geite be-

Während zunächst erklärt wurde, baß von den banischen Be-börben am Mittwoch tein Fall bes Ueberfliegens banischen Ge-bietes festgestellt worden sei, wird jest aus Marstal auf ber Insel Aero gemelbet, man habe geftern gegen 20 Uhr bas Beräusch eines Fluggeuges gebort, bas fich in febr großer Sobe befunden baben burfte. Es feien nun über einem fleinen Begirt verftreut etwa gebn sei, aber eindeutig einen englischen Ursprung verrate.

Deutschland und die Staaten des Rordens

3m Zusammenhang mit ber nunmehr jum offenen Konflitt sin Justimmenhang mit der nunmehr zum offenen Konflitt gewordenen sowjetrusssisch-sinnischen Krise ist von verschiedenen Seiten und vor allem aus der Lügenküche der englischen und französischen Umts- und Redationsstuden versucht worden, Deutschland die Mitverantwortung an den Ereignissen im Norden zu unterschieden. Insbesondere wurde behauptet, Deutschland verletzte die von ihm selsstrische verwerte Berpflichtung, Finnland ju belfen, mit bem es foviele gemein- fame Banbe verfnupfe.

Angesichts solcher ebenso böswilligen wie törichten und politisch-findlichen Unterstellungen erscheint es nötig, die Bestiehungen Deutschlands zu den nordischen Ländern in den letten 20 Sahren einer kurzen kritischen Prüfung zu unterziehen.

Es ist fein Zweifel, daß die Völker bes Nordens in Deutschland immer eine besondere, auf historischen und gefühlemäßigen Gründen beruhenbe Sompathie ge-

noffen haben. Diefe Sympathie ift aber im Berlauf ber letten 20 Jahre mehr Diese Sympathie ist aber im Berlauf der letzten 20 Jahre mehr und mehr eine einseitige geworden. Das Deutsche Reich war in seiner Machtposition in Europa von jeher der natürliche Freund nordischer/Interessen. Es ist diesem Grundssauch in seiner ganzen Geschichte immer treu geblieben und dat diese Einstellung den kleinen nordischen Ländern gegenüber unzählige Male unter Beweis gestellt. Als nun das Deutsche Reich am Ende des Weltkrieges durch den Wortbruch der Alliserten in einen Justand der Ohnmacht versetzt wurde, indem es allen ungerechten und massosien Forderungen der sogenannten "Siegermächte" wehr- und hilslos ausgeliesert war, hatte man in Verlin weniger auf eine aktive Kilse — denn dazu waren natür-Berlin weniger auf eine aktive Silfe — benn dazu waren natür-lich diese Länder nicht in der Lage — doch zumindest auf die Sompathie und moralische Unterstühung der nor-dischen Länder in dem Unglück des deutschen Bolkes gerechnet.

land so bitteren Sahren hat keines der Länder sein Ge-wicht gegen das dem deutschen Volk angetane ungeheuerliche Un-recht in die Waagschale geworfen. Seder vernünftig Denkende mußte sich klar darüber sein, daß dieses Unrecht früher oder später feine Bergeltung nach fich gieben und bag damit bie Welt erneut in schwerste Unruhe geraten mußte, wenn es nicht gelang, rechtzeitig Revision zu schaffen. Anstatt nun aber in dieser Richtung zu wirken, waren

bie nordischen Staaten von Anbeginn ber Gründung bes Genfer Bölferbundes bie treuesten Anhänger und Bersechter bieses Shstems, bas in seiner ganzen Struk-tur auf, nichts anderes als die Rieberhaltung Deutschlands auf ewige Zeiten abzielte. Die nordischen Länder haben dem Bölferbund auch bann noch die Treue gehalten, als seine wahre Natur als Exelutor von Versailles und als Hüter des Status quo auch dem naivsten politischen Gemüt flar geworben fein mußte.

Bergebens wartete Deutschland bamals auf Zeichen ber Spmpathie, auf eine wirksame moralische Unterftützung, aber man war entweder zu uninteressiert oder man beschränkte sich auf ideologische, saft- und kraftlose Auseinandersetzungen im Rahmen des Genfer Debattierklubs. Immer mehr geriet der Norden in das Fahrwasser der englischen Politik. Symptomatisch Norden in das Fahrwager der englischen Politik. Symptomatisch bierfür war auch die Saltung im Abessinien-Konslikt, als die Nordländer sich als solch eifrige Versechter des Nachkriegssystems entpuppten, daß sie sich nicht nur in treuer Ergebenbeit an den Sanktionsbeschlüssen gegen Italien beteiligten, sondern auch diese mit einer fast selbstmörderisch zu nennenden Gewissendachtigkeit gegen Italien durchführten. Die wenigen erfreulichen Ausnahmen bestätigten nur diese Grundeinstellung.

Alls in Deutschland ber Nationalsozialismus die Macht übernahm und bas deutsche Bolf unter Führung von Abolf Sitler begann, seine Fesseln abzuschütteln, ba

rte ω

3 #1 arbkarte

wurde von bem fiberwiegenden Teil ber Preffe bes Rorbens dieses Ereignis nicht etwa freudig begrüßt, son-bern saft jeder Schrift zur bentschen Selbständigkeit und jede Sat des Führers zur Beseitigung des Versailler Diktates einer hemmungslosen Kritit unterworsen.

3m Ramen bes Fortschrittes, namens ber Sumanität, im Ramen bes Liberalismus und ber Demokratie wurde Deutschland in Bamen bes Liberalismus und der Demokratie wurde Deutschland in Berruf getan, beschimpft und wirtschaftlich boykottiert. Es gab kaum einen Tag, an dem nicht zahllose Blätter der nordischen Staaten an irgend einer Handlung der deutschen Politik ihre anmaßende und beseidigende Kritik übten. Iede Aleuherung des Dritten Reiches wurde zu seinen Angunften ausgelegt und oft von den Blättern mit geradezu unverständlichen Ungriffen des gleitet. Bis in maßasehen de Preise hinein ging die gleitet. Bis in maßgebenbe Rreife binein ging bie spftematische Ablehnung alles bessen, was aus dem Dritten Reich tam, so daß von deutscher Seite nicht selten offizielle Wege beschritten werden mußten, um biesem unerträglichen Bu-stande entgegenzutreten. Besonders auffällig zeigten sich bie Folgen der spftematischen Setze gegen Deutsch-land in den nordischen Ländern, als Deutschland sich im Laufe dieses Jahres bereiterklärte, mit den kleinen Staaten bes Norbens Nichtangriffsverträge abzuschließen. Während mit Danemart und ben baltischen Staaten Die Bertrage jum Abichluß. kamen, waren es Schweben, Norwegen und Finnland, die fich bes. intereffiert zeigten, Schweben und Norwegen erklärten bies mit prinzipiellen Gründen, Finnland aber hat feinerzeit den Abschluß eines Nichtangriffspattes mit bem Deutschen Reich abgelebnt, obwohl Deutschland nicht bas erste Land gewesen ware, mit bem Finnland einen solchen Patt abgeschlossen hatte. Wenn auch bamals beutschen politischen Rreifen bie Saltung Finnlands unverständlich war, fo geht man nach den Ersahrungen der seitherigen Entwicklung nicht fehl in der Annahme, daß der seinerzeitige finnische Entschluß in weitgehendem Maße von ben englischen Rriegshen ern beeinflußt mar, von benen über andere ffandinavische Politiker seither die lebhafteften Fäben nach Selfingfors gesponnen wurden.

Diese Länder haben bamit zu erkennen gegeben, daß ihnen in Birflichfeit trop ftandig wieberholter Neutralitätsbeteuerungen an einer entschloffenen und gleichmäßigen Friedenshaltung gegenüber allen Geiten nicht so viel gelegen mar wie an ber Soffnung auf bas politische lleberwiegen jener Geite, mit ber man aus allerhand unneutralen Grunden sympathisierte. Es ift in biefem Zusammenhang für bie eigenartige Auffaffung von Reutralität im Norden bezeichnend, daß es gerade die flandinavischen Länder waren, die ber Balencia-Regierung nicht nur bis zum Ende, sondern über dieses Ende hinaus, als sie überhaupt nicht mehr existierte, ihre Anerkennung und moralische Unterstützung gewährten, die Franco längst geschuldete Anerkennung aber noch zu einem Zeitpunkt verweigerten, als jedes Sinausschieben nur als eine einseitige Parteinahme gegen Franco, gegen Stalien und gegen Deutschland ausgelegt werden konnte.

Weiter ift bezeichnend, bag alle biefe Lanber bis gum beutigen Sage noch jenem Genfer Bolterbunde an. gehören, beffen Urtitel 16 noch nicht abgeschafft ift, jener berüchtigte Sanktionsartikel, durch den die kleinen Staaten für die Intereffen Großbritanniens eingespannt werben.

Geit Musbruch bes Rrieges mit ben Weftmachten nun hat sich bie Saltung ber norbischen Lanber nicht etwa geanbert, sonbern Deutschland, bas teinerlei Divergenzen mit ben norbischen Staaten hat und von jeher in seiner Beschichte für beren Intereffen eingefreten ift, mußte wiederum erleben, daß es gerade bie Staaten bes Norbens maren, die in ihrer Presse und in ihren Sandlungen alles andere als eine wohlwollende Saltung deutschen Belangen gegenüber einnahmen. Jedes Land möge seine Gympathie ba mahlen, wo es ihm am beften buntt. Es foll barüber nicht klagen, wenn ibm feinerseits nicht jenes Mag an Chmpathie entgegengebracht wird, auf bas man von ihm seit Jahren vergeblich gewartet hat. Dem deutschen Bolle ift burch die britischen Kriegsbeger, die nicht zum wenigsten burch standinavische-Journaliffen und Politiker unterstütt wurden, der jesige Krieg aufge-zwungen worden. Es ware naiv und sentimental zugleich, zu erwarten, bag bas beutsche Bolf in bem Rampf um seine Bufunft plöglich ben kleinen Staaten beifteben foll, die fich vorher nicht genug tun konnten, Deutschland zu schmähen und zu verunglimpfen. Jahre hindurch hat man das Reich zumindest mit kühler Gleichzultigkeit, ja, mit hochmütiger Ablehnung, oft aber mit einer chlecht verhehlten Feindseligfeit behandelt. schlecht verhehlten Feindseligkeit behandelt. "Wie man in ben Wald hineinruft, so schallt es auch wieder hinaus."

Das Deutsche Reich tennt fehr wohl die Berpflichtung ber Dantbarteit und Erene, aber feine Freundschaft liegt nicht auf ber Gaffe, wo fich jeder nach Belieben fie wieder nehmen fonnte, nachdem er fie vorher ausgeschlagen hatte.

Das Deutsche Reich hält denen die Treue, die ihm die Treue halten, das Deutsche Reich steht denen dei, die ihm beistehen, das Deutsche Reich steht denen dei, die ihm beistehen, das Deutsche Reich nütt dem, der ihm nütt. Das deutsche Bolk hat nichts gegen das sinnische Bolk, im Gegenteil. Das deutsche Bolk hat keinerlei Feindschaft gegen die Bölker des Rordens. Es ist gu hoffen, daß die Leiter ber Beschicke unserer nördlichen Nachbarn eines Tages fich barüber Gebanken machen und fich bie Frage porlegen werben, ob es beffer ift, wie in ben vergangenen Sahren, ben Einflüfterungen englischer Bölterbundsapoftel und Rriegs hether ein williges Ohr zu leihen ober den natürlichen Interessen ihrer Bölfer nach einer Freundschaft mit dem deutschen Bolfe fichtbaren Ausbruck zu verleihen.

> Die traditionelle Weihnachts-Cigarette:

> > ATIKAH 58

Rommission von Tichita zusammengetreten

Hinting, 8. Dezember

Die Konserenz der gemischten japanisch-mandschufuotischen und ruff hi-mongolischen Grenzziehungstommis sion in Sichita hat am Donnerstagvormittag begonnen.

Die Amsiedlung im Generalgouvernement Abichluß bes Besuches ber Sowjetabordnung

23. Funt Rrafau, 8. Dezember.

Der Befuch ber Gowjetabordnung für die Um fiedlung im Generalgouvernement für die besetzen Gebiete fand am Donnerstag seinen Abichluß mit einer Fahrt in die Berge ber Sohen Tatra. Die Delegierten ber Sowjetunion traten bann im Sonderzug über Krafau die Rückreise nach Russisch-Przempst an. Der erste offizielle Besuch einer Abordnung führender Persön-

lichkeiten ber Comjetunion beim Generalgouverneur in Rrafau hat bewiesen, baf jest im Zeichen ber freundschaftlichen beutsch-sowietifden Zusammenarbeit alle Boraussetzungen für bas große Friebenswert im Often erfüllt finb.

Das englische Kriegsrezept:

O lüg' solang du lügen kannst . . .

Churchill entlarpt sich selbst / Wie war es mit dem englischen Lügenkrieg in Polen?

Berlin, 8. Dezember

Serr Churchill hat bas Pringip ber politischen Luge nicht erfunden, er hat es aber ju einem Rampfmittel gemacht, bas auf ewig mit feinem Ramen verbunden fein wird. Richt etwa, weil er es auf bem Gebiet ber politischen Liige gu einer besonderen Meisterschaft gebracht hatte — nein, im Gegenteil, weil er so ungeschielt, so töricht und gleichzeitig so hemmungslos lügt, daß er, der Vollender dieser alten bri-

tischen Taktik zugleich ihr Ruin' geworden ift. Wenn eine Masche fällt, zerreißt das ganze Gewebe. Serr Churchill hat in den letzten Tagen nicht nur eine Masche in dem kunstvoll gewebten Lügennet, das er über die Welt geworsen hat, fallenlassen, sie sind ihm gleich dutsendweise entglitten. Da war die Geschichte mit der Mondscheinschlacht gegen ein deutsches U-Boot. Da war die geradezu furchtbare Panne, die dem Ersten Lord ber Abmiralität passierte, als das Reuterbürd, um nur ja recht drastisch die Erfolglosigkeit der deutschen Kriegsführung nachzuweisen, den Sat in die Welt setze, daß von den 21 Millionen Connen Schiffsraum, über bie England verfüge, bisber "nur" vier Prozent vernichtet worden seien. Denn mit diefer Melbung gab bas amtliche englische Buro zu, daß mindestens 840 000 Sonnen bereits auf bem Grunde bes Meeres liegen und

nicht, wie Serr Churchill fortlaufend gelogen hatte, nur 250 000. Aber Serr Churchill entwickelt in seiner Lügentätigkeit noch mehr Ungeschick. Ober ift es nicht geradezu ber Gipfel feiner Laufbahn als Lügenlord, wenn er fich mit frecher Stirn vor bas englische Unterhaus stellt und amtlich bekanntgibt, daß die Berluste der englischen Kriegsmarine seit Beginn des Krieges nur 50 000 Connen betragen hatten, mabrend gleichzeitig ber Lon-boner Runbfunk in die Welt hinaussendet, die englische Kriegsmarine habe in ben erften brei Monaten 74 000 loren! Das ift wirklich bie peinlichste Panne, bie Serrn Churdill paffieren fonnte.

Alber nicht genug damit. Churchill entlardt fich selbst. Satte er nicht im Unterhaus erflärt, daß er alle englischen Verluste wahrheitsgemäß dem englischen Volk sofort mitteilen werde, ausgenommen diejenigen, die der Feind felbft nicht fenne? Und bennoch werden jeht nur die "Courageous" und die "Nohal Dat" genannt. Was ist mit der "Nawalpindi", was mit der "Belsast", was mit der "Arc Rohal", mit der "Repulse", mit dem Schlacht-schiff "Hood", mit der "Iron Duke", mit den Kreuzern "South-ampton", "Edindurgh" und "Mohawt", mit dem Kreuzer der London-Rlaffe und einigen weiteren britischen Berftorern, Minen suchbooten und A-Booten? Das find alles Berlufte, Treffer und "Beschäbigungen", die uns, dem Feinde recht gut bekannt sind. Warum also verschweigt sie Herr Churchill? Er wollte doch nur

bie Berluste, verheimlichen, die uns nicht bekanntgeworden find?! Es ift wirklich ich wer, tonsequent zu lügen! Berr Churchill ift bafür ber lebendige Beweis. Ober muß es nicht eben Geemann erschüttern, wenn ber Lord ber Abmiralität in einem Rechenschaftsbericht vor dem Unterhaus davon spricht, daß "wöchentlich zwei bis vier deutsche U-Boote versenkt wurben"? Ebenso gut hatte Serr Churchill sagen können "null bis zwei" ober "null bis vier". Das fommt ganz auf basselbe ber-Wenn man U-Boote versenkt hat, bann wird man ja wohl wiffen, wieviel man in jeder Woche vernichten konnte. Und wenn man wirklich präzise Zahlen hätte nennen können, bann hätte man fie bei bem absoluten Mangel an sonstigen Erfolgsmelbungen auch beftimmt laut und mit allen Gingelheiten vertiinbet.

Abir erinnern uns mit Vergnügen der Meldungen des eng-lischen Rundsunts, wonach mindestens 50 beutsche U-Voote verwichtet seien. Ein paar Tage später waren es wur noch 45. Nach einer Woche waren es bereits 30! Und jest stellt sich Herr Churdyill und erzählt von "zwei bis vier"!

Diese dummen Lügen sind offenbar den militärischen Stellen in England doch auf die Nerven gefallen, und so tritt denn die Militärzensur eine beachtliche Flucht in die Oeffentlichkeit an, indem sie in einem Artikel im "Manchester Guardian" veröffentlicht, daß "die britischen Zensurbehörden bei der Beurteilung von Berichten über die Versenkung von U-Booten für die Richtigkeit Melbungen, die der britischen Deffentlichkeit zugänglich

gemacht werben, keinerlei Garantie übernehmen könnten. Das ift mehr als bentlich! Die britischen Militarzensoren erflären offen, daß fie mit ben Churchillschen Lügen und Erfinbungen nichts zu tun haben wollen und jede Berantwortung ba-

Go fteht es um ben Erften Lord ber Abmiralität! Er mag bementieren und fälschen, erfinden und leugnen, vertuschen und berichtigen — seine eigenen Männer überführen ihn bereits ber Lüge. Der britische Oberlügner, der nun völlig entlarvt ift, fann fich burch feinen nenen Erick mehr retten.

Man wird aber auch alle früheren Lügen, die Serr Churchill und mit ihm die Männer des britischen Lügenministeriums Tag für Dag venkveiteten, nicht vergessen. Auch die Daktik, die Erinnerung an enklarvte Lügen dadurch zu verdecken, das man die Welt mit Hunderten von neuen Lügen überschüttet, in der Soffnung, daß über die neuen die alten in Vergessenheit geraten möchten, zieht nicht mehr. Wir haben in Deutschland ein aus-

gezeichnetes Erinnerungsvermögen und noch bessere Alrchive. Soeben erst üst in dem neuen Buch des Neichspresseches Dr. Dietrich "Auf allen Straßen des Sieges — Erlebnisse mit dem Führer in Polen" eine klassische Blütenlese von Lügen aus den ersten Wochen des Krieges erschienen. Dieser Unhang zu dem Buch des Reichspressechefs ist ein so durchschlagendes Material zur Geschichte der englischen Lügentechnik, wie es kaum ein zweites gibt. Es zeigt die Verlogenheit der gegnerischen Publizistik, aber auch das erschreckende Ausmaß an histennatischer Verdummung der breiten Massen in den "aufgeklärten" Demokratien. Was müssen Wenschen — denen man damals derartig plumpe

Lügen vorjegte - heute nach ber bligartigen Bernich tung Polens empfinden? Erinnern fle fich noch beffen, was ihnen damals Churchill und Konforten vorlogen ?

Um 1. September standen die Truppen dicht bei Graudenz vor Natel, bei Sichenstochau, Neumarkt und Sucha. Um gleichen Tage schrieb die feinbliche Lügenpresse: "Sitler, ber für den ersten Tag einen großen Erfolg haben wollte, wurde also enttäuscht. In Paris und London war man über den pol-

nischen Reeresbericht freudig bewegt." Am 2. September hatten in Wahrheit die deutschen Truppen Pleß und Wilun genommen, die Weichsel bei Graudenz erreicht und die polnische Korridor-Armee abgeschnitten. Am gleichen Tage schrieben die Lügner im "Oudre": "Die große Offensive des Führers hat die seht in keiner Weise die

polnische Front angetaftet!"

Am 5. September hatten in Wahrheit die deutschen Truppen schon den Navem erreicht, die Piliza überschritten und Ciechanow genommen, das oberschlesische Industriegebiet besetzt.

21m 5. Geptember ichrieben Die englisch-frangofischen Lugner in der "Times" und im "Duvre": "Polnische Kavallerie griff bei Lissa den Feind an, trieb ihn über die deutsche Grenze und verfolgte ihn stürmisch. Die Polen schlagen sich wie Löwen."
Alm 5. September hatte in Bahrheit die deutsche Luste wasse die polnische vollsfändig niedergekämpst, die überhaupt

nicht mehr in Erscheinung trat. Am 5. September wurde gelogen: "Dreißig polnische Flug-

zeuge haben sich nach Berlin begeben und find alle beil zurück-Um 7. September ftanden in Wahrheit die deutschen Truppen

60 Kilometer vor Warichau, 30 Kilometer vor Lobich. 21m 7. Geptember ichrieben bie Lügner: "In ben Karpathen und in Oftpreußen begann eine große neue polnische Offensive." Am 9. September begann in Wahrheit die große Vernichtungsschlacht im Weichselbogen, wo die Kräfte von vier polni-

ichen Urmeen umfaßt wurden. Am 9. September log die "Times" im Auftrage des eng-lischen Lügenministeriums: "Die deutschen Erfolge sind klein und lediglich bei Rückzugsgesechten errungen. Die neue deutsche Urmee hat ihre Bewährungsprobe noch nicht bestanden." Alm 13. Geptember fährt in Wahrheit der Führer von ben

Deutschen jubelnd begrüßt durch Lodich.

Am 13. September verlautbarte Lügen-Reuter: "Lodsch ift durch polnische Truppen wiedererobert worden."
Am 17. September ist in Wahrheit die volnische Regierung, voran Marschall Rydz-Smigly, nach Kumänten gesichen.
Am 17. September schrieben die Lügner: "Die Moral des volnischen Bolles und der Regierung zeigt teinerlei Veränderung und wird dis zum Ende unangetastet bleiben."

Endlich am 18. Geptember, als nichts mehr zu retten war, brach bas Lügengebäude zusammen. Die "Times" mußte sich Bu ber Wahrheit bequemen:

"Die polnische Front ist völlig zusammengebrochen. Es ist offensichtlich, daß für die Deutschen wenig mehr zu tun bleibt, als die Refte eines glangenben Beeres von mehr als 1,5 Millionen Mann zusammenzutreiben. Auch nicht bie fleinfte Truppenkonzentration war auf polnischer Geite mehr möglich.

So hatte man 18 Tage gelogen, — bis endlich das Publitum doch die Wahrheit ersuhr. In dem Augenblick, in dem Polen zusammenbrach, stürzte auch das Gebäude der seindlichen Lügen durch die Härte der Tatsachen zusammen.

Das ift bie englische Methode ju lügen: mit breifter Stimme an liigen, folange es eben geht. Gie hat fich feit bem Geptember nicht geandert. Die Melbungen, die hente über bie englischen Schiffsverlufte aus dem Munde Lord Churchills kommen, find genau so wahr wie die Berichte, die die englischen Lügenstellen über die polnischen Erfolge verbreiteten. Und genau fo wie bie Lügen über Polen gusammenbrachen, werden die Lügen Churwills über ben Geefrieg gujammenbrechen!

Strategisches Vorgehen der Russen

Nach der letten russischen Meldung sind die von Kantalahti aus operierenden russischen Truppen bereits 80 Kilometer von Kemijärvi entsernt bis nach Kuolajärvi vorgedrungen. Eine Remijärvi entsernt bis nach Kuolajärvi vorgedrungen. Eine weitere Offensive von russischer Seite ist von Ratalahti nach Süden hin vorgetragen worden, wobei das Ziel der Russen Kuusamo ist, das ungefähr 110 Kilometer südlich von Ruolajärvi entsern liegt. Auch dieser Angriff richtet sich gegen Tornea als Endziel und mit der ersten Etappe gegen Kemijärvi. Sollte es den Russen gelingen, dieses Ziel zu erreichen, so wäre die für die Berteidigung des Nordens strategisch wichtige Eisendahnlinie von Süden aus abgeschnitten, woraus sich eine äußersternste Lage für Finnland ergeben müste. Noch weiter im Süden stehen die russischen Erwepen zur Zeit dei dem Dorf Suomissalmi auf ihrem Vormarsch gegen Aleadorg. Weiter wird aus den am Mittwochabend von der Front einlausenden Berichten erkenntlich, daß ein Borstoß gegen Nurmes, an der Eisendahnlinie Ioensuu-Kajana gelegen, von der Gegen'd um Repolu im Gange ist. Schließlich wird aus dem Frontabschnitt zu beiden Seiten des Ladogasees berichtet, daß die Finnen dem Oruck der Russen dieher faben standhalten können. Im Falle Druck der Russen bisber haben standhalten können. Im Falle einer Ausgabe Suojärvis könnten die Russen die sinnischen Verteiligungstruppen auf der Karelischen Landenge aus ihren ftark befestigten Stellungen obne Schwierigfeit vertreiben.

Vor einem Großangriff auf Betfamo

Stocholm, 8. Dezember

Der ruffifche Drud auf Detfamo verftartt fich nach einem Telegramm, bas in Stockholm eingelaufen ift. Die Ruffen hätten Berstärkungen von Tanks, Panzerwagen und gut ausgerüsteten Truppen erhalten. Für die nächsten zwölf Stunden erwarte man einen Größangriff auf Petsamo, wobei man in militärischen Kreisen Selsinkis die Auffassung hat, daß die Finnen ihm nicht standhalten könnten, zumal ihre Verstärkungen noch nicht im Versamo-Visserische nicht im Petfamo-Diftritt eingetroffen feien.

Selfinti wurde am Mittwochabend feinem Luftangriff unterworfen. Das Wetter ift fortbauerb ichlecht. Die Schneebede beträgt in Selfinti, wo ber Vertebr so gut wie eingestellt ift, etwa 30 Bentimeter. Durch ben starten Schneefall find auch die finnischen Flugzeuge zum Teil verhindert worden, aufzusteigen. Die Berichte von der Front treffen auf großen Umwegen und mit Verspätungen in Selsinki ein. Aus ihnen geht hervor, daß Kampfhandlungen sowhol um Salmijärvi als auch nördlich vom Labogasee und an der Karelischen Front mit großer Gewalt vor sich gehen. Finnische Truppen sollen am Mittwoch in Gilmarichen nach Petjamo unterwegs fein, um bie bortigen, bem starten russischen Druck ausgesesten Garnisonen zu unterstützen. Der Bormars aber finnischen Truppen mußte beschleunigt werben, da sonst die Eisenbahnverbindungen und der Eisenbahnknotenpunkt Remijarvi von ben Ruffen abgeschnitten baw. zer-

Der finnische Seeresbericht

Helfinfi, 8. Dezember

Das sinnische Samptquartier gab follgenden Seeresbericht beraus: "Alm 5. Dezember sind die Angriffe des Gegners zurück-geschlagen worden. Im Gebiet von Ballsjärvi sind acht Kampfwagen zerstört worden. Die Gumme der allein auf der Karelischen Hafter von Amfang des Krieges dis dum 5. Dezember abends zerförten oder beschädigten Kampfwagen besäuft sich auf 80. Am 5. Dezember unternahm der Gegner einzelne Aufflärungsflüge über dem Openationsgediet und machte ergebnissose Bombenadduürse dei Detsamo und Pittäranta. Unsere Auftadwehr schöß am 5. Dezember zwei gegmerische Flugzeuge ab."

Englische Militärflugzeuge für Finnland

Wie ein Teil der Londoner Zeitungen behauptet, werden von England 20 Militärflugzeuge an Finnland geliefert werden, die einen Teil des Kriegsmaterials bildeten, das englische Firmen Firmland zur Verfügung ftellen wollten. Die Flugzeuge würden auf dem Geewege transportiert werden.

Sauptidriffleiter: August Glasmeier

Stellvertreter: Hen gul einertrich für Politik, Wirtschaft, Unterhaltung und Kunstbetrachtung: Sepe Sepen; sür den Lübecker Tagesbericht, Sport, die Landtreise Stormarn, Berzogtum Lauendurg, Eutin, Oldenburg und die Beilage "Garten und Siedlung": Lotte Wegener; Produngieller Innendienst: E. Frhr. v. Bogelsang, jämtlich in Lübeck. Berlageleiter: Frang Brandt, Lübed.

Schütz des Säuglings in der kalten Jahreszeit

Der Gäugling ift in ber talten Sahreszeit gang besonbers gefährdet burch anftedende Rrantbeiten ber Luftwege, Die vielfach als Ertältungstrantheiten bezeichnet werben. Mache bein Rind beshalb wiberftandefähig burch richtige Ernährung, amedmäßige Rleidung und viel Bewegung in frifcher Luft! Schuse es vor Unftedung! Bermeibe bie Berührung bes Rinbes burch Menichen, Die Suften ober Schnupfen haben! Daber merte bir:

1. Richtige Ernährung. Stille bein Rind möglichft lange. Gib bem fleinen Rind reichlich Gemufe und Obst und überfüttere es nicht mit Milch und Brei. leberfütterte Rinder neigen zu Rachitis und sind besonders anfällig für alle Unsteckungen, die leicht zur Lungenentzündung führen.

2. Befunde, zwedmäßige Rleibung. Biebe bein Rind'nicht zu warm an. Das Rind barf nie fo warm angezogen fein, daß es schwitt.

3. Frische Luft. 3m Winter ift ber Gäugling infolge ber häufigen schlechten Witterung viel auf bas Bimmer angewiesen. Im geschlossenen Zimmer figen aber gefunde und trante Menschen oft zusammen, und die Gefahr ber lebertragung von Krankheiten ift baber größer. Durch ben Mangel an frischer Luft wird die Saut verweichlicht, das Rind wird empfänglich für alle Unsteckungen. Huch Schnupfen tommt nicht burch frische Luft, fondern wird burch Unftedung verbreitet. Wird ein Gäugling mit einem folden Schnupfen angestedt, fo tann ber Schnupfen zu Lungenentzündung und bamit jum Tode führen. Bringe ben Gäugling auch im Winter möglichst viel ins Freie! Abhartung ift der befte Schut, Benute dazu die Mittageftunden und nüte bor allem bie Gonne gu jeber Tageszeit aus. Bor scharfem Wind ift bas Rind ju schüten. Wind schadet an und für sich nicht und bartet infolge befferer Durchblutung bie Saut ab, aber auch bier heißt es Maghalten. Gorge du Saufe burch häufiges Deffnen ber Fenfter für frische Luft. Bei Durchzug bange eine faubere Windel über Wagen und Rörbchen. Bum minbeften lufte burch Deffnen bes Fenfters im Rebengimmer. Stelle bein Rind auf feinen Fall neben ben beißen Serb, beffer ins tuble Schlafsimmer. Laffe auch im Winter ben Gäugling tageuber im 3immer turze Zeit nacht strampeln! Babe ihn nicht zu warm und trodne ibn gut ab.

AHRENSBURG

-Fi Sieben Schafe, ein Reh von wilbernben Junden ger-riffen. In ber Lübecker Strafe wurden einem Schafhalter von willbeunden Sunden sieben Schafe zerrissen, von denen vier sofort notgeschlachtet werden mußten, während die drei anderen benen noch eins einging — schwere Fleischwunden zeigten. Ebenfalls wurde ein zerrissenes Neh, das am Schlößgarten gefunden wurde, von Hunden getötet. Zwei Stunden nach der Meldung bei der Ortspolizei waren die Hunde, von denen die Schafe gerissen waren, und deren Besisser ermittelt.

-Ff Maul- und Klauenseuche. Im Biebbestande von Bauer August Meins, Hoisbuttel, ist die Maul- und Klauenseuche wieder festgestellt, desigweichen im Viehbestande der Gutsverwaltung Hoisbüttel (Keller). Die Gehöfte wurden zu Sperrbezirken erklärt, ber Ort Koisbüttel zum Beobachtungsgebiet. Damit treten in Hoisbüttel vie bekannten Sperrmaßnahmen wieder in Kraft.

-Ff Ausgabe ber 28.328.-Gutscheine. Die nächste Ausgabe der WSB. Gutscheine an die Vetreuten erfolgt am Montag, dem 11. Dezember, von 9 dis 14.30 Uhr, im Sorst-Wessel-Saus in Ser bisherigen Weise.

Elmenhorft

—th Dienstbesprechung. Im Rachgang zu unserem gestrigen Bericht weisen noch barauf bin, daß von Glückwunschschreiben zu Beihnachten und Reujahr in biesem Jahre Abstand genommen werden möchte, weil die Poft schon mit ber Feldpoft für unsere Soldaten berart überlastet sein wird, daß weitere Schwierigkeiten ausgeschaftet werden müssen. Die mit dem 1. Januar 1940 in Kraft tretende neue Blockeinteilung sieht wie folgt aus: Block 1 von Ernst Grube dis Paul Gehs: Blockleiter Pg. Elaus Gersten; Block 2 von H. Gersen dis H. Linau: Blockleiter Pg. Wal-ter Sch midt; Plock 3 von Hr. Wolgast die Kans Wolgast: Blockleiter Pg, Seinrich Lüthje sen.; Block 4 von Richard Krebs über Bargerhorst und Beküüßen nach Sohenbergen: Blockleiter: Pg. Selmut Krohn; Block 5 von Gustav Behrens über Negelstelle dis E. Funk: Blockleiter Pg. Senry Krebs; Block 6 von In Staffond über Siegelstelle die E. Funk: Blockleiter Pg. Senry Krebs; Block Steffens über Siebenbergen bis Suls: Blodleiter Da Seinrich Schwarz; Block 7 von Hills bie S. Beth: Block-leiter Pg. Guftav Rielhorn; Block 8 von 3. Stoltenberg über S. Grähn bie S. Behn jun.: Blockleiter Pg. 30hs. Stolktenberg; Blod 9 von Ab. Behn bis E. Westphal: Blodseiter Pg. Wilhelm Wehnsen und Block 10 von Paul Fründ bis Steinfirchen: Blodleiter Dg. Beinrich Schacht. Beber Ginwohner durfte nummehr in Renntnis gefett fein, wer fein guftan-

Brandstiftung aus Rache

Wirtschaftsgebäude und Scheune auf Sof Lauen bei Lübeck niedergebrannt,



Bie bereits geftern gemelbet, brannte in ber Racht gum Mittwoch auf bem bicht bei Schlutup gelegenen Sof Lauen i. M. bas Wirtschaftsgebäube und bie Scheune nieber. Mehr als 20 Milchtübe und sechs Pferbe fielen ben Flammen junt Opfer, ebenso sind Erntevorräte vernichtet worden. Den Bemühungen ber Fenerwehren gelang es, eine weitere Ansbreitung des Feners zu verhindern; nur das Wirtschaftsgebäude ftand so schnell in hellen Flammen, bag bas Bieh nicht mehr gerettet werben

Es tonnte fofort festaestellt werben, bag Branbftiftung orlag. Alle Tater wurde ber 24 Jahre alte bei bem Bauern beschäftigt gewesene Quellmalz sestgenommen, der sofort ein Geständnis ablegte. Er hatte sich in Schlutup und Lübeck einen Rausch angetrunken, war nachts zurückgekehrt und hatte aus Haßgefühl das Wirtschaftsgebände und die Schenne angegündet. Danach floh er nach Schlutup gurud, wo er bann feftgenommen werden fonnte. - Den Bolfeschabling erwartet bie verdiente Strafe.

biger Blodleiter ift, und jeder Einwohner wende fich nur an feinen Blockleiter.

Grande

wr Bom Landjahr. 3m. Gemeinschafteraum bes biefigen Candjabrlagers verabschiedeten sich die Landjahrjungen in einer turzen Feierstunde von der hiesigen Bevölkerung. Landjahrführer Pg. Bernhold brachte den Dant seiner Kameraden an die Bevölkerung für ihre liebevolle Aufnahme zum Ausbruck. Reftlos haben fich die Jungen in die Landwirtschaft und bäuerliche Saltung eingelebt. Bei allen bäuerlichen Arbeiten haben fie träftig zugepackt. Geistig und körperlich haben sie sich in bervorragender Beise entwickelt. Das Gemeinschaftsleben und die geregelte Lagerordnung wedten und entwickelten Rrafte und Fabigfeiten in ihnen, bie fowohl ihnen felbft im fpateren Leben, als auch den Bollsgenoffen unmittelbar zugute tommen. Bier Monate hindurch wird es jest im Grander Landjahrlager still fein. Aber im April 1940 kommen wieder Jungen aus allen deutschen Bauen und werben unfer Landjahrlager wieber füllen.

—wr Fuchsplage. Bon verschiedenen Einwohnern der Granderheide wird in letter Zeit wieder Rlage über das starke Ueberhandnehmen des Juchses geführt.

-wr Berbunkelungstontrolle. In einem ber legten Abende wurde bier von ber Polizei eine Berdunkelungskontrolle burchgeführt. Einige Bewohner wurden in Strafe genommen, weil sie eine ordnungsgemäße Berdunkelung ihrer Wohnräume und Stallungen unterlassen hatten. Bei der Berletzung der Berdunkelungspflichten handelt es sich um eine schwere Gefährdung ber Bemeinschaft, alfb um ein recht ernftes Bergeben. Die Berbunkelung ift lein Spiel, sondern ernste Staatsburgerpflicht. Bei Eintritt ber Dammerung muffen alle beleuchtbaren, auch bie nur gelegentlich benutten Raume, gang gleich, ob fie nach ber Straße, bem Garten ober nach bem Lichtschacht liegen, verbunkelt werben.

Großensee

— Gelb verdienen — leicht gemacht. Wer schnell und mühelos Gelb verdienen will, besorge sich umgebend bei ben befannten Stellen Borverlaufsfarten ju ber RbF.-Beranftaltung

am Sonnabend, bem 9. Dezember 1939, bem Theater-Albend mit der Sinkelend, vom 3. Segenkoet 1839, dem Erketerd mit ber niederdeutschen Bühne "Stormarner Speeldeel". Jur Auf-führung gelangt das Lustpiel "Familjenansluß" von dem niederdeutschen Dichter Karl Bunje. Wer diese günstige Gelegenheit nicht vergessen will, besorge sich schon gleich heute die Karten im Borverlauf.

Savighorst

Die Deutsche Arbeitefront, RG-Gemeinschaft "Rraft burch Freude", Deutsches Bolksbildungswert, veranstaltet am Conntag, bem 10. Dezember 1939, um 20 Abr, in Savighorst 2 im Gemeinschaftsraum der Schule einen Vortragsabend mit Dr. Rluge vom Zeitungswissenschaftlichen Institut Samburg über das aktuelle Thema: Wie stark ist England?

Dr. Rluge ift als ausgezeichneter Rebner befannt, ber feine Sorer von ber erften Minute feines Bortrages an gu feffeln ver-Gein aktueller Vortrag über England wurde überall mit gans besonderem Beifall aufgenommen. Karten find im Vorverkauf bei den Politischen Leitern für 0,30 RW an der Albendkasse für 0,50 RM zu haben.

Tangstedt

-li Ohne 3, Spiel 4. Gine Beteiligung, Die felbft ben Refordbefuch am traditionellen Buftags. Ctat noch in ben Schatten ftellte, batte ber lette Preisftat aufzuweisen, ber bei Beorg Riebling im Gafthaus "Bur Friedenseiche" ftattfand. In 32 Tifchen murbe getämpft. Alle Preise gingen, wie auch beim vorigen Preisifat, wieder an Aluswärtige. Die ersten neun Preise konnten an folgende Spieler verteilt werden: 1. Luther, Friedrichsgabe (932 Augen), 2. Kroll, Glashütte (882), 3. Evers, Oblstedt (856), 4. Timm, Oblstedt (820), 5. Schröder, Langenhorn (818), 6. Friedrich, Wisstedt (804), 7. Coumann, Wafenborf (780), 8. Sinfc, Glasbutte (749), Andersen, Samburg (732). Gieger im 66-Spiel wurde Sugo Fischer, Cangstebt; Gieger im Fipsen Ernst Dieper, Wilftebt.

-li Futtermittelicheine werben ausgegeben. Futtermittel für Pferde, Rinder und Schweine dürfen an nichtlandwirtschaftliche Sierhalter nur gegen bie betreffenben Abschnitte ber Futtermittelscheine abgegeben werden. Diese Scheine gelangen am beutigen Donnerstag und morgigen Freitag im Gemeindebüro während ber Dienststunden von 9 bis 12 Uhr zur Ausgabe.

-wr Das Landjahrlager verabschiebet fich. 3m Lotal von Solländer verabschiedete sich das Grander Landjahrlager von den Einheiten der S3. und des BDM. Bei dieser Gelegenheit wurde den Gästen ein Einblid in den Dienstbetrieb und das Wirken des Landjahres gegeben. Das ganze Leben und Treiben innerhalb bes Landjahrlagers wurde gezeigt und bargestellt. Die Landjahrjungen stellten noch einmal in einer brei Stunden bauernden Vortragsfolge den Wahlsprüch des Landjahres: "Flink wie ein Windhund, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl" bestätigend unter Beweis. Und das Können der Jungen ist wohl kaum zu überbieten. Die nun Ende dieser Woche in ihre Heimat zurückstehrenden Landjahrjungen werden sicherlich noch oft und gern an die Stunden gurudbenten, die fie gemeinsam mit ber Jugend ber Nordmark verlebten.

80 000 Reichsmart Spargelder gelangen zur Auszahlung

-it Erittau. Das Weihnachtsfest naht; Erittaus Schaufenster haben sich bereits ganz auf Weihnachten eingestellt. Aleberall find jest die Auszahlungen von Spargelbern ber versichiebenen Sparklubs im Gange. Bon der Trittauer Sparkasse und Banken gelangen in diesem Jahre insgesamt etwa 80 000 RM an Spargelbern zur Auszahlung. Es ist überhaupt eine segensreiche Einrichtung, daß in Sparklubs gespart wird; benn es fällt dem einzelnen nicht schwer, wöchentlich eine fleine Summe ju sparen. Auch die Geschäftswelt hat ihren Rugen von den Sparklubs, benn das ersparte Geld tommt größtenteils ben beimischen Raufleuten augute,

Aus Bad Oldesloe berichten wir

Gemeinschaftsabend der MS. Frauenschaft

— Bad Oldesloe. Nach langer Paufe fand Ende November der Gemeinschaftsalbend der NG. Franzenschlaft Bad Oldesloe statt. Das Bedürfnis nach einer Zusammenkunft kam aus den Reihen der Mitglieder, ein Zeichen der Verbundenheit unterein-

Die Ortsfrauenschaftsleiterin gab einen kurzen Tätigkeits-bericht am Ansang. Von der erhöhten Einsahbeveitschaft aller Framen in diesem Kriege hörten wir, von der Silfe beim Einkochen Der NGB., 2000 Dosen sind bas Ergebnis, 20 Frauen stellten sich wochenlang jeden Tag zur Verfügung für diese Arbeit. Amfang des Krieges wurden emisig Soldatenanzüge geändert. Deute wird den kinderreichen Mättewn und den Soldatenfrauen, die beruflich tätig sind, ihre Kleidung durch die Nähftubenmütter in Ordnung gehalten. Die KIeider aus gabe ist Arbeit der Frauenschaft. Mit wiel Geschick und Einsstöllungsvermögen wird auch dort verstellt. fucht, jedenn gerecht zu werden und jedem zu helfen. Die nachbarliche Silfe ist eine Gelbstverständlichkeit für unsere Frauen, die Jugendhilfe bekamen wir als neues Arbeitsgebiet. Die Wöchnerinnenbetreuung ist schon immer unser ureigenstes Gebiet gewesen. Daß darüber hinaus noch Frauen belfen bei ben Einzelhändlern und ihnen die Lebensmittelkarten sortieren und auffleben, daß auf der Bezugescheinstelle die Arbeiten und Borarbeiten zum von Frauenschaftsmitgliedern ehrenamtlich gemacht find, bürfte wenigen bekannt sein. Ueber vie seellische Betreuung unserer Kriegerfranen und mütter, über die Verantwortung für bas Geschohen in der inneren Front, braucht nicht gesprochen zu werden. Das sind Selbswenständlichkeiten für jede deutsche Frau.

Ein Mütterschulungstursus ift in Borbereitung,

ein Rurjus "Neues aus Altem" beginnt in diesen Tagen. Die Ausgestaltung der Feierstunde, der vorweihnachtlichen Feierstunde

für die Strenkreuzmitter liegt der Frauenschaft ob. Die Sachbearbeiterin: Volkswirtschaft-Sauswirtschaft gab Die Sachbearbeiterin: Vollewirtschaft-Bauswirtschaft gab neue Richtlinien und Unweisungen über unsere Ernährung swirtschaft, Mit sehr plastischen Besspielen versuchte sie uns die Notwendigkeit unserer ganzen Einsatzbereitschaft, auch auf diesem Gebiete kar zu machen. Als praktische Anleitung sand am Dienstagnachmittag, dem 27. November, in der Berussichule ein neuzeitlicher Rochkursus statt, der sehr gut besucht war und auf Wunsch gleich nach Neujahr wiederholt wird.

Im zweiten Teil unseres Abends richtete unsere Kreisfrauenschaftsleiterin einen Appell an alle Frauen. Wir müffen uns unserer Mütter aus dem großen Kriege würdig erweisen. Das unvergängliche Selbentum der Frauen aus den Jahren 1914/18, die ihren Männern tapfer zur Seite standen, foll auch uns Vorbisd und Amsporn sein. Wenn es din und wieder heißt, die deutsche Front ist damals an der Frau zerbrochen, so können wir dem entgegenhalten: Seute wie damals steben wir beutschen Frauen in einer Gemeinschaft mit dem Mann. Unsere Aufgabe ist groß, unser Ziel — Deutschland. Ein Sieg Seil auf Volk und Führer schloß ben Abend.

-xy Vom Deutschen Roten Kreuz. Die Sprechstunden ber Ortsgemeinschaft Bab Olbesloe bes Deutschen Roten Kreuzes find neu festgelegt worden und finden jest Dienstags- und Freitags nachmittags in ber Bit von 16 bis 17 Uhr in ber Dienststelle, Besttorstraße 14 (Nebengebäube ber Firma Gebr. Petersen), ftatt. Es wird in allen Angelegenheiten bes Deutschen Roten Rreuzes Austunft erteilt.

Kreisarchiv Stormarn V

carte #1 ω

9 B 3 #1 **Farbkarte**

Die Versorgüng der Bienenvölker mit Zücker

Der Lohn der Bienenzüchter für seine imterliche Tätigkeit ift ber Ertrag an Honig und Wachs. Dafür ibernimmt er an-bererseits aber die Verpflichtung, seine Völker für den Winter mit Zucker zu versorgen. Das ist in normalen Zeiten nicht schwer, da er Zucker im freien Handel haben kann, soviel er benötigt. Seute aber liegen die Dinge anders. Schon im letten Serbst war es nicht einfach, die Bienenvölfer rechtzeitig und ausreichend du versorgen. Im allgemeinen wird es aber boch gelungen sein. Immerhin waren bie Schwierigkeiten so groß, daß eine Neuregelung ber Buderversorgung erfolgen mußte. Das ift inzwischen auch geschehen.

Die Bienenzucht ist heute mehr benn je eine unentbehrliche Selferin der Landwirtschaft. Man braucht babei nur an die bei uns in Schleswig-Solstein ständig wachsenden Andausslächen von Raps und Rubfen zu benten, die auch eine weitere Bermehrung ber Sahl ber Bienenvölker notwendig machen, weil ohne aus-reichenden Bienenbeflug die Delfaaten nicht zu Söchsterträgen kommen können, Söchsterträge aber unter allen Umständen angeftrebt werben muffen.

Damit nun jedes Bienenvolk für den nächsten Winter mit bem entsprechenden Futtervorrat versorgt werden kann, ist die Unordnung getroffen worden, daß alle Bienenvölker sofort bei der Ortsfachgruppe Imker des Wohngebietes des einzelnen Imkers anzumelden sind, und zwar gilt das sowohl für die Völker der organisierten Imker wie auch für die der nichtorganisierten, soweit solche-heute überhaupt noch vorhanden sind. Die Zuckerversorgung erfolgt nämlich in Zukunft, der Einfachheit halber und um eine genaue Kontrolle zu haben, nur noch durch den Ortsfachgruppen-Imker, und infolgebessen kann nachreise und versiches Amfer heliefert werden der sows sollten anzeitelse. berjenige Imfer beliefert werben, ber seine Bölfer angemelbet bat. Maggebend ift bie Jahl ber Bienenvölfer, bie bei ber Biebzählung am 4. Dezember gezählt worden sind. Wo Bienen-völker nicht gezählt wurden, mussen sie umgehend nachgemelbet werden, damit später bei der Zuckerzuteilung der Imker keine Nachteile erleibet.

Der Rreisleiter fprach

— Bithave, Jur Versammlung der Politischen Leiter und Leiterinnen am Montag, dem 4. Dezember, dei dem Pg. Niemanr war auch unser Kreisleiter Pg. Friedrich erschienen und mit ihm der Ortsgruppenschulungsleiter Pg. Kaun. In kurzen kernigen Worten gedachte Ortsgruppenleiter Hartig des von uns gegangenen Kameraden Walter Vusse, der den ben Ingelegenheiten nahm dann der Kreisleiter das Wart Seine Deidentod furs Baterland plard. Rach Bekanntgabe der laufenden Angelegenheiten nahm dann der Kreisleiter das Wort. Seine humorvolle Art fand sofort den Weg zu den Serzen seiner Zuhörer. Der Inhalt dieser Ausführungen: "Die Partei hat aus dem letzen Kriege gelernt und ist unbedingt bereit, auftretenden Mängeln und Fehlern mit aller Schärfe entgegenzutreten", wurde nachsolgend von Pg. Kaun unterstrichen, der besonders an die Pflichten der Parteigenossen erinnerte, wirklich hissbedürftigen Boltsgenoffen ihre Fürsorge angedeihen ju laffen.

Geine Mahnung "Stärkt die innere Front, fie ift das Rudgrat unferer tampfenden Angehörigen braugen", gilt für jeden anständigen Menschen.

Mit festem Willen, nach bestem Bissen und Gewissen die Pflichten gegen Bolt und Seimat zu erfüllen, klang die Bersammlung in einem Sieg Beil auf unseren Führer aus.

Produktionssteigerung auch im Gartenbau

Bargteheider Rotizen

Beachtet die Berdunkelungsbestimmungen!

Bargtebeibe. Die mehrfachen Sinweise auf eine genaue Beachtung ber Berbuntelungsbestimmungen find von einigen Ginwohnern bes Amtsbezirks Bargteheibe noch nicht befolgt worden. Es wird immer wieber die Beobachtung gemacht, daß in den Abend- und auch in den frühen Morgenftunden hellster Lichtschein aus Wohnräumen und Ställen bringt und bag allgemein bie ber Straßenfront nicht zugekehrten Fenster nicht genügend abgeblendet sind. Die Ortspolizeibehörde macht an dieser Stelle nochmals darauf aufmertfam, bag bie völlige Berbuntelung ftritte burchzuführen ift und bie gewiffenhafte Beachtung ber Borichriften burch fafi alle Volksgenoffen nicht baburch junichte gemacht werben barf daß einige Säumige sich bem Gebot der Stunde und den geset-lichen Bestimmungen verschließen. Wer auch diesen letzten Sin-weis unbeachtet läßt, wird in Zukunft nicht mehr verwarnt, sondern jeber lebertretungsfall wird mit einer empfindlichen Strafe ge-

-kt Prüfung ber DRR .- Selferinnen. Der Bereitschaftsbienft Bargtebeibe bes Deutschen Roten Kreuzes bat in ben letten Monaten einen Lehrgang für Selferinnen burchgeführt, ber mit ber Prüfung am Mittwoch dieser Woche im Gasthaus Ahlers seinen Abschuß fand. Jur Abnahme der Prüfung war Oberfeldsührer Dr. Baumann, Reinbek, erschienen. Die 42 Lehrgangsteilnehmer zeigten in der Lösung theoretischer und praktischer Aufgaben das, was sie in zwanzig Doppelstunden gelernt hatten. Der humorvolle, aber gründliche Prüfer war mit dem Ergebnis zufrieden. Nachdem die Prüfung beendet war, wurden zwanzig Un-

wärterinnen und ein Anwärter, die fich bem Bereitschaftsbienft gur Verfügung gestellt haben, für das Deutsche Rote Kreuz verpflichtet und vereidigt. Sodann dankte Oberfeldführer dem hiesigen Arzt Dr. med. Semfen sowie allen, die bei der Ausbildung tätig waren, für die gründliche Ausbildung. In seinen weiteren Ausführungen wies er auf die Notwendigfeit bes Deutschen Roten Rreuges und auf die Aufgaben ber Frau bin, die fich gerade jest für die Allgemeinheit voll und gang einseten muß und in ihrer Tätigkeit für die Volksgemeinschaft nach dem Leitwort "Gemeinnung geht bor Eigennung" ju handeln weiß. Cobann ernannte ber Oberfelbführer bie Selferin Fraulein Evers, hier, zur Oberhelferin. Mit der Führerehrung wurde der Abend be-

-kt Ansgabe ber Lebensmittelkarten. Für den am 17. Degember beginnenden neuen Bersorgungszeitraum werden bie Lebensmittelkarten bereits am Sonntag, 10. Dezember, ausgegeben. In Bargteheibe erfolgt die Zustellung an die Empfangsberechtigten wieder wie bisher durch ehrenamtliche Berteiler, die die Karten in die einzelnen Wohnungen bringen. Da die alten Stammkartenabschnitte noch für bie nächste Woche gelten, werben sie bei ber Diejenigen Sausjesigen Verteilung nicht mit eingesammelt. haltungen, die in ber zweiten Sälfte Diefer Woche und in nächfter Bu schlachten, erhalten noch die volle Anzahl der Fleischlarten und die ungefürzten Fettlarten. In diesen Fällen wird bringend empfohlen, die unter die Fleisch- und Fettanrechnung fallenden Karten sofort an die Gemeindeverwaltung zurüczugeben, damit fofort nach vorgenommener Schlachtung mit ber Unrechnung begonnen werben fann.

Freiwillige Liebesgaben für unfere Soldaten!

Rriegswinterhilfswert und Deutsches Rotes Rreuz in einer Front — für die Front

§ Samburg. Das beutsche Bolt ift erfüllt von Dankbarkeit gegenüber seinen Solbaten, Die ben Rampf um die Lebensrechte unferes Bolles in bem uns von England aufgezwungenen Rampf Un ben vielfältigen Liebesgaben, Die aus allen Rreifen unseres Volkes den Soldaten zugehen, wird immer wieder der Wunsch der Heine Goldaten zugehen, wird immer wieder der Wunsch der Heine Freude zu bereiten. Wie mancher Soldat, der sonst keine Angehörigen mehr sein eigen nennen kann, hat durch Grüße aus der Seimat von zunächst unbekannter Hand die Verbindung zu irgendeinem Boltsgenoffen im weiten Großbeutschen Reich gefunden und fo an der Front das Gefühl dauernden Berbundenseins mit der Heint die er sein Leben einsest. Die Dienststellen, deren Aufgabe besonders darin besteht, die Berbindung zwischen Front und Seimat zu pslegen, wie die Dienststellen des Deutschen Roten Kreuzes und des Kriegswinterhilfswerkes, erhielten in größer Alnzahl immer wieder Anfragen auf Vermitflung von Feldpost-nummern, damit die Volksgenossen die Möglichkeit hatten, mit den Soldaten in Verbindung zu treten. So wurde gerade über dem Wege der Liebesgabe durch die Annahme- und Verteilungs-stellen manche Brücke zwischen Seimat und Front geschlagen.

In einer Besprechung in der Dienststelle ber Landesftelle X bes Deutschen Roten Rreuzes in Samburg gaben Generalstabsarzt Dr. Rerfting und Sauptabteilungsleiter V, DRR.-Oberfeldführer Rreisleiter Saafe, Bertretern ber Preffe einen Ginblid in die Cammlung und Berteilung der für die Goldaten aus allen Bevölkerungskreisen eingehenden Liebesgaben. Damit eine gerechte, die Goldaten aller Waffengattungen und Truppenteile erfassende Berteilung ber Liebesgaben und somit auch ihre zweckmäßige Berwendung gewährleiftet ift, find im Einvernehmen zwischen Wehrmacht und Partei vom Kriegswinterhilfswerk (KUSDW.) und dem Deutschen Roten Kreuz (DRR.) Un-nahmestellen für freiwillige Liebesgaben für unfere Goldaten an ber Front in allen Rreifen eingerichtet morben. Die in Diefen Annahmeftellen eingelieferten Liebesgaben werben an die Sammelftellen abgeliefert, von benen im Bereich des Wehrkreises X drei geschaffen worden sind. Bon diesen Sammelstellen der Wehrmacht aus erfolgt dann der unmittelbare Bersand an alle Wehrmachtsteile, und von hier aus werben auch besonders die Goldaten berücksichtigt, die feine Angehörigen in ber Seimat haben.

In ber Auswahl ber Liebesgaben fann bann in bem eingelnen Truppenteil jedem Golbaten bie Freude bereitet werben, bie seinen perfonlichen Bunfchen und Reigungen entspricht. Und bie seinen persönlichen Bünschen und Neigungen entspricht. Und vielfältig sind die Dinge, mit denen ein Soldatenherz erfreut werden kann. So eignen sich an Liebesgaben z. B. Süßigkeiten, Obst (frisch und konserviert), Obstsäfte, Sonig, Tabakwaren, Tabakpfeisen. Aber auch Gaben, die dem Soldaten in seiner dienststreien zeit die Möglickeit guter Unterhaltung geben, wie dum Beispiel Bücher, Bastelsachen, Musikinstrumente, Rundfunkempfänger und ähnliche Sachen, sind erwünscht. Die Kreiskämter des KRBSB. und die Kreisstellen des VRK. sowie die Sammelstellen der Wehrmacht haben alle Vorsorge getrossen, daß gerade die jest eingehenden Liebesgaben unseren Soldaten zu Weibnachten zugeleitet werden können. Eine öffentliche au Weihnachten zugeleitet werben tonnen. Eine öffentliche Sammlung für Liebesgaben ber Behrmacht findet nicht statt, vielmehr follen die Liebesgaben die enge Berbundenheit zwischen Seimat und Front jum Ausbruck bringen.

Auch freiwillige Gelbipenben werben entgegengenommen; Einzahlungen können erfolgen auf nachfolgende Ronten:

- a) Neue Sparkasse von 1864, Hamburg, Nr. 1/1400 unter: Sammelstelle für freiwillige Liebesgaben Wehrfreiskommando X,
- b) Posischedamt Samburg Konto-Nr. 86 000 unter: Sammelstelle für freiwillige Liebesgaben Wehrfreistommanbo X.

Auch fämtliche Sparkaffen und Postanstalten nehmen freiwillige Gelbspenden für obengenannte Ronten entgegen.

Die Organisation ber Kreisämter bes KUBHB. und ber Kreisstellen bes ORK. sowie die Sammelstellen ber Wehrmacht werden ihre vornehmste Aufgabe darin sehen, jedem Frontsoldaten ein Weihnachtspaket zu übermitteln.

Wie kommen wir zu guten Erdbeerernten?

Jett für die Erdbeerbeete die richtige Winterdecke!

Steigerung ber Leiftung, Steigerung ber Erträge, Ginsparung von Arbeitskräften, Einsparung von Arbeitskeit; biese gebieterische Forberung unserer Zeit gilt auch für die Betreuung unserer Erdbeerbeete, die oft trot guten Standes im Berbst nicht bie gewünschte Ernte im nächsten Sommer bringen und burch die ewige Berunfrautung soviel Alerger und Arbeit bereiten. Geben wir ben Erbbeerbeeten jest die richtige Winterbede,

dann wird der Ertrag im nächsten Commer weit beffer und der leidige Rampf mit bem Untraut wesentlich erleichtert werben. Beber Gartenfreund, ber gute Ertrage und Freude burch

feine Erdbeerbeete haben will, muß junächft folgenbes wiffen und

1. Die feuchtefte Stelle im Barten ift bie beste für eine

2. Bor ber Anlage ift tiefer zu graben als sonft (eineinhalb Spaten tief), man muß sich aber hüten, ben unteren wilden Bo-ben nach oben zu bringen; das hassen die Erdbeeren; die Ord-nung der Natur darf auf keinen Fall gestört werden. Beim Tiefgraben follen bie Erbichichten genau wieder fo bingebartt werden, wie sie lagen. Man würde sonst die Bodenbakterien, die wegen ihres starten Luftbedürfnisses nur in der oberen Erd-schicht zu Sause sind, zu weit nach unten bringen und sie teilweise erstiden. Da die Gaugwurzeln ber Erdbeeren aber nur gang flach unter ber Erboberfläche entlanggeben, maren bann hier vorerst nicht bie nötigen Bobenbatterien gur Stelle, bie bie Almmendienste für die Pflanzen leisten sollen; d. h. durch sie werden erst alle Nährstoffe im Voden so ungewandelt und gleichsam "vorverdaut", daß sie überhaupt erst aufnahmefähig werden für die kleinen Saugwurzeln der Pflanzen.

3. Man darf niemals zwischen den Erdbeerreihen und

-pflanzen graben, höchstens im August nach ber Ernte und bem Abranten Romposterbe und alten Dung (Leckerbiffen für Bodenbatterien und Saugwurzeln der Erdbeerpflanzen) flach unter-graben oder noch besser flach unter haden. In der übrigen Zeit des Jahres bleibt der Boden zwischen den Erdbeerpflanzen unberührt. Unkraut darf man höchstens vorsichtig aufziehen, besser aber burch Geben einer zwedmäßigen Winterbede gar nicht erft in Maffen auftreten laffen.

Sieraus folgert, bag beim Tiefgraben bes Bobens für ein Erdbeerbeet jegliches Studden Untraut von vornherein jorgfältig ausquiammeln ift und burch geeignete Borkulturen (Bohnen, Kartoffeln) Commerunkräuter auf diesem Stück Land vorher gut bekämpft werden konnten.

Rach bem Tiefgraben bungt man ben Boben für bas Erbbeerbeet so stark mit Kompost und altem Dung, daß es für die starkzehrenden Erdbeerpflanzen 2 dis 3 Sahre reicht; man darf aber hierbei nicht wieder den oft üblichen Fehler machen, den Dung in überspatentiese Rillen einzupacken und möglichst mit den Füßen noch sestzutreten, sondern man bringe ihn durch ganz flaches Graben nur eben unter Die Erdoberfläche (5 bis 10 Bentimeter). Wenn babei an vielen Stellen auch Dungteile aus bem Boben heraustagen, so macht das nichts; gerade so ist es richtig; so kann der für die Zersetzung des Dunges notwendige Sauerstoff der äußeren Lust in genügender Menge und leicht hinzu-

6. Wenn bei ber Neuanlage Jungpflanzen von eigenen alten 6. Asen det der Reuandge Jungpstanzen don eigenen alten Erdbeerpflanzen verwendet werden, nimmt man von den Senkern an der Ranke nur die erste und böchstens noch die zweite an der Mutterpflanze; sie sind die kräftigsten; man muß sich aber hüten vor den "Krautjägern" unter diesen, man wird sonst 4 bis 5 Jahre hindurch nur viel Laubwerk, wenig Früchte und manchen Alerger durch sie haben. Die "Krautjäger" erkennt man leicht an den übergroßen Blättern und den auffallend langen Blattstielen; ein Sergstück haben sie taum. Es ift barauf gu

achten, daß die Genker normalgroße Blätter, kurze Blattstiele und ein möglichst dickes und "stuliges" Serzstück haben und damit gute Anlagen für Blütenknospen und Fruchtbildung.

Wer bei ber Pflege seiner Erbbeerbeete biese Dunkte beherzigt, hat bie Boraussenung für gute Erfolge und Erträge geschaffen.

Alls leites aber ebenso wichtiges Glied in ber Rette biefer Magnahmen fommt noch bie Berrichtung einer richti-

gen Winter be de jur richtigen Zeit hinzu: Da die dunnen und zarten Saugwurzeln der Erdbeerpflanzen Da die dünnen und zarten Saugwurzeln der Erdbeerplanzen sich weit seitwärts und nur eben unter der Erdobersläche entlangziehen, werden sie durch starke Fröste und besonders durch trockne kalte Ostwinde leicht geschädigt oder zerkfört; de shalb müssen sie im Winter tunlichst durch eine zweckmäßige Schutzbecke geschützt werden. Ferner haben die alten Erdbeerpslanzen die Eigenkümlichkeit, Jahr um Jahr mit ihrem Serzstück ein Stücken weiter aus dem Erdboden herauszuwachsen. Wenn dieses "Salsstück" der alten Erdbeerpslanzen bei trocknen kalten Frostwinden frei und ungeschützt dassieht, werden seicht schwere Froststinden fest und ungeschützt dassieht. steht, werden leicht schwere Frostschäft daben entstehen. So kommt es, daß unsere im Berbst so vorzüglich aussehenden Erdbeerpflanzen in manchem Frühjahr oft ein so kümmerliches Aussehen zeigen.

Deshalb gibt man ben Erdbeerbeeten jest, wo alles Wachstum aufgebort hat — nicht früher —, eine schützende Winter-bede in folgender Weise:

Man bebecke ben ganzen Boben ber Erbbeerplantage mit Dung und zwar so, daß der fetteste und älteste Dung in der Mitte zwischen den Erdbeerreihen zu liegen kommt und strohige Teile des Dunges direkt an die Erdbeerpslanzen heranreichen und sie teils zudecen; denn jett, wo das Wachstum ruht, schadet ein leichtes lleberdecken der Blätter mit strohigem Dung nicht, sondern schützt "Pflanzenhals" und seitliche Saugwurzeln. Beim Erwachen des Wachstums Ende März harkt man den

a) Wurzelhals und Saugwurzeln liegen geschützt vor ben "töblichen" trockenen und kalten Oftwinden des

b) Durch die Dungpadung tommt bas Commeruntraut fpater nur schwer ober gar nicht hindurch; wir sparen badurch viel Zeit im Frühjahr und Sommer durch Fortfall bes läftigen Batens.

c) Die Winter- und Frühjahrsnäffe laugt die Nährstoffe im Dung aus und führt sie den Erdbeerpflanzen allmählich Dung aus und fuhrt sie den Erdbeerpsanzen allmadig als zusäkliche Düngung zur ersten Grunddüngung zu. d) Die ausgelaugten Dungteile bedecken warm den Boden, regen die Tätigkeit der Bodenbakterien an, fördern das Wachstum und liefern zur Erntezeit gleichzeitig eine saubere Decke für die reisenden Früchte. e) Auf trockenem Boden ist eine starke Dungdecke für eine Erdberplantage noch besonders wertvoll, weil sie das Austrocknen des Bodens im Commer start behindert.

f) Schneden besuchen solche mit strohigem Dung bedeckte Erdbeerbeete ungern, weil sie nicht gerne auf strobiger

Anterlage friechen. Man besorge also in ben nächsten Tagen für die Erdbeerbeete eine Winterbede wie oben beschrieben; es lohnt sich sehr! Wer burchaus nicht den nötigen Dung beschaffen kann, greise als Ersan zur laubhaltigen Komposterbe. A. Röhrs

Rundfunk-Programm

Reichssender Hamburg

Freitag, 8. Dezember

17.00 Nachrichten. — 17.10 Giac. Duccini. — 17.30 Von Klinstlern und ihrem Wert. — 17.45 Pommern singt und spielt. — 18.30 Aus dem Zeitgeschehen. — 19.00 Kasendienst. — 19.05 Froher Feierabend. — 20.00 Nachrichten. — 20.15 Deutsches Volkstum im Osten. — 20.35 Abendronzert. — 22.00

Sonnabend, 9. Dezember

6.00 Morgenmif. — 6.30 Frühtonzert. — 8.00 Nachrichten. — Haushalf und Familie. — Anjcht.: Ghumafitt für die Bausfrau. Unfere Altersehrung. — 8.20 Sendepause. — 9.10 Musit am Vormitrag. — 10.00 Su, da kommt der Winter der. — 10.30 Bunte Unterhaltung. — 11.30 Vom Schaffen und Wirken der Frau. — 11.45 Wasserfand und Landjunt.

12.00 Konzert. — 12.30 Nachrichten. — 13.00 Mittagskonzert. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Jum Wochennde. — 14.50 Marktberichte. — 15.00 Bunter Rachmittag.

17.00 Nachrichten. — 17.10 Lieb im Volksmund. — 17.30 Mancher Ierut's nie! — 18.30 Aus dem Zeitgeschehen. — 19.00 Sport. — 20.00 und 22.00

Deutschlandsender und Berlin

Freitag, 8. Dezember

17.00 Nachrichten. — 17.10 Kammermusst. — 17.45 Musst zum Feierabend. — 18.30 Aus dem Zeitgeschehen. — 19.10 Berichte. — 19.45 Politische Zeitungs und Rumbsunkschau. — 20.00 Nachrichten. — 20.15 Deutschee Bolkstum im Osten. — 20.35 Abendkonzert. — 22.00 Nachrichten. — Anschl.: Berichte. — 22.30 Kammermusstt. — 23.00 Politisches Kurzgespräch. — Anschl.: Zur zuten Racht. — 24.00 Rachrichten. — Anschl.: Nachtmufit.

Sonnabend, 9. Dezember

6.08 Morgenruf. — 6.10 Sport am Morgen. — 6.30 Frühkonzert. — 7.00 Nachrichten. — 8.00 Sendepaufe. — 8.20 Musst am Vormittag. — 9.00 Politisches Kurzgespräch. — 10.00 Fröhlicher Kindergarten. — 10.30 Bunte Intervaltung. — 11.00 Aus dem Zeitgeschehen. — 11.30 Du mußt wissen! (Für Die Sausfrau.)

12.00 Du mußt wissen! (Für den Bauern und Gärtner.) — 12.10 Konzert. — 12.30 Nachrichten. — 13.00 Positisches Kunzgespräch. — Anschl.: Mittagstonzert. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Weihnachtst und Wiegenlieder aus dem Alpenland. — 14.40 Musstalische Kunzweil. — 15.00 Bunter Nach-

17.00 Nachrichten. — Anschl.: "Logierbesuch". — 18.00 Frohstna zum Wochenenbe. — 18.30 Aus dem Zeitgeschen. — 19.10 Berichte. — 19.45 Politische Zeitungs und Aundfunkschau. — 20.00 Nachrichten. — 20.15 Deutsche Volleich Wolfen und Kammerlein. — 22.00 Nachrichten. — 21.15 Der Mond scheint in mein Kämmerlein. — 22.00 Nachrichten. — 21.15 Der Mond scheint in mein Kämmerlein. — 22.00 Nachrichten. — Auschlichten. — 24.00 Vachrichten. — 24.00 Vachrichten.

tk Filmvorführung. Die Gaufilmstelle Schleswig-Holstein der NSDAP, bringt am Sonntag, dem 17. Dezember, im Saal des Pg. Friedrich Sack in Groß-Berkenthin den Film "Spaß- vögel" zur Vorsührung, außerdem die reichkelten. dur Borführung, außerbem bie reichhaltige Wochenicau.

Lauenburg/Elbe

+n Festnahme. Wegen Berdacht bes Bandstreichens wurde hier der aus dem Kreise Gleiwis stammende 49jährige Augustin Sch. festgenommen und bem Umtsgerichtsgefängnis in Schwarzendet zugeführt. Sch. ist ein alter Landstraßenritter, der schon mehrfach wegen Landstreichens und Bettelns vorbestraft ist. Sch. war von Ludwigslust aus in Lauenburg zugewandert. Es wird vermutet, daß er noch andere Straftaten begangen bat.

Niendorf a. d. St.

+n Golbenes Chejubilaum. Borgeftern vor 50 Jahren ichloffen bie Eheleute Albrecht vor dem Standesamt in Talkau den Lebensbund. Zu ihrer goldenen Sochzeit wurde dem Chepaar Albrecht mancherlei Ehrung zuteil. So überbrachte u. a. Amtsvorsteher Westphal-Breitenzelde im Auftrage des Landrates die Ehrenurkunde und ein Geldgeschent, der preußischen Staatsregierung. Die Eheleute Allbrecht sind beide in Niendorf geboren. Bater Allbrecht, seines Zeichens Schuhmacher, wurde am 21. April 1866, seine Ehefrau, eine geborene Flint, wurde am 13. September 1871 hierselbst geboren. Wir gratusieren!

Rondeshagen

+k Plössicher Tod. Die in den 70er Jahren stebende Rent-nerin Frau Meyer aus Groß-Schenkenberg, die seit einigen Tagen dei ihrem Sohn, dem Arbeiter Fris Meyer in Rondes-hagen zu Besuch weilte und sich dei ihrer Ankunft nicht mehr recht wohl fühlte, wurde am Sonntag von einem Berzschlag be-trossen, so daß der Tod sogleich eintrat.

Schwarzenbek

+n Menberung bes Genbarmeriepoftenbereiche Schwarzenbet 1. Unfer Nachbarort Rollow (einschliehlich Genesungsheim) ift vom Genbarmerieposten Schwarzenbet 1 abgetrennt und bem wieber neu eingerichteten Genbarmeriepoften Gulgow zugeteilt

+ Auszeichnungen. Für Verdienste um das Feuerlöschwefen find die Löschmeister Heinrich Saack und Hermann I og t, beide in Dassenworf, mit dem vom Führer und Reichsbanzler gestisteten Feuerwehrenzeichen (zweite Stufe) belieben worden. Löschmeister Frang Kraismann in Schwarzenbet ist für Berdienste um das Fenerlöschwesen namens des Führers und Reichskanzlers das Feuerwehrlehrenzeichen (zweite Stufe) verliehen

+ Ernennung. Rarl Siemann in Müffen ift vom Provinzialfeuerwehrführer als stellvertretender Führer des Feuer. wehrhalbzuges 5 (Freiwillige Feuerwehr Wotersen) zum Brandmeister ernannt worben.

+n Einen Betrunkenen gefleddert. Der zulezt hier wohnhaft gewesene Protektoratsangebörige Jöjährige Josef H. war nach Bad Oldesse gesahren und hatte hier schnell Freundschaft mit einem ihm sonst gänzlich undekannten Mann geschlossen. Die neu-gebackenen Freunde unternahmen in Oldessoe eine Bierreise und zogen von Lokal zu Lokal. Man sprach eisrig dem Allschol zu, d. h. H. animierte zum Trinken und sorgte dafür, daß sein neu-gewonnener Freund balb in einen recht benebelten Justand ge-riet. Man zu gemeinsam zum Bahndos und H. der ebenfalls riet. Man zog gemeinsam zum Bahnhof und S., der ebenfalls den Angetrunkenen mimte, umarmte auf dem Wege seinen angetrunkenen Begleiter, stabt biesem babei die Uhr und bas Bargeld und verschwand kurz darauf in den Anlagen. Der Bestehlene war aber doch nicht ganz so "blau", wie S. es sich dachte. Die sosort aufgenommene Berfolgung des flüchtigen S. war von Erfolg gekrönt und S. konnte festgenommen werden.

Wentorf bei Reinbek

+fr Großer bunter Abend. In ber Rarlebobe in Wentorf findet am Connabend, dem 9. Dezember, abends 8 Uhr ein großer bunter Abend unter Mitwirfung von Künstlern des Reichssenders Hamburg statt. Heinz Roggenkamp übernimmt bie Unfage und wartet mit Bortragen auf. Ferner wird Ernbe Meins ihre beliebten Bortrage ju Gebor bringen. Alls Affordion-Birtuofe wird Fribo Grothen auftreten. Diefe uns allen burch ben Runbfunt bekannten Runftler garantieren für einen guten froben Albend.

+n Gewährte Gastfreundschaft wurde schlecht gelohnt. Bei einem hiesigen Landwirt sprachen fünf auf Wanderschaft befindliche Schüler vor und baten um Nachtquartier, das ihnen auch gewährt wurde. Um folgenden Vormittag hielten sich die Zungen noch auf der Sossielle auf und trieben dier allerlei Ullotria. So hatte man die langen Stiefel des Hofbesigers angezogen und biermit Unsug getrieben. Um die Mittagszeit rüsteten die Jungen in aller Keimlichkeit zum Abmarsch und verschwanden auch zunächt ungesehen. Sinterher mußte der Kosbesiger feststellen, daß bie Jungen nicht nur die langen Schaftstiefel hatten mitgeben lassen, sondern daß außerdem eine ganze Anzahl Köpfe Not- und Weißkohl verschwunden waren, die von dem Jungen in ihren Rucksächen mitgenommen worden waren. Die Jungen hatten sich in Richtung Samburg entfernt.

Sfr 28928.-Silfswert. In Bergeborf murben bie Rilchenabfälle fleißig gesammelt und ber Schweinemästerei an ber Rotebauschauffee übergeben. Dier wurden 47 Schweine gemäftet, bie beute je ein Gewicht von über 3 Sentnern haben. In biefer Woche nun werben biefe fetten Schweine ihrer Bestimmung über-

borfer Rrantenhaus überwiesen werben mußte.

Geesthachter Rundschau

Vom Geländespiel bes Jungbannfähnleins

+is Geefthacht. Um letten Sonntag fand, wie angekundigt, bas Geländespiel des Jungbannfähnleins 11/463 ftatt. Die "Lebenefaben" fpielten wieber bie entscheibenbe Rolle über "Leben"

Partei "Blau", deren Aufgabe es war, einen Wimpel, der sich im Umfreis von 50 Metern des E. P. (Söhe 94) im Erdboden dieses genannten Kreises befinden sollte, zu verteidigen, trat um 8 Uhr auf dem Sportplat mit etwa 90 Jungen an. Der Albur mit etwa 80 Jungen bei ber Schule an. Aufgabe bieser Partei war es, ben Wimpel zu erobern . . . und bas wäre auch gelungen, wenn nicht schon am Sonnabend durch tabellose Spionage ber Angriffsplan durch die blaue Partei "organisiert" worden ware. Da bie Spabtrupptätigkeit ber blauen Partei außerdem ausgezeichnet flappte, war biefe über alles weitere Vorhaben der roten Partei unterrichtet. Dann kam der große Moment: In der Nähe der Geesthachter Zugendherberge (Höckelsberg T. P.) stießen die Sauptmächte beider Parteien auseinander. Nach heftiger, kurzer Auseinandersehung, bei der es manchen "Toten" gab, wurde burch besondere Umftande bas Spiel von ber roten Partei abgebrochen.

Der Nauptjungzugführer Seinz Coobt mann sprach sobann bas solgende Endergebnis des Spiels aus: Die rote Partei hat sich zur Erfüllung der ihr gestellten Aufgabe die größte Mühe gegeben und der Parteisührer mit seinem Stade ritterlich gehanbelt. Das Spiel wurde "unentschieden" anerkannt.

oh "Schlag auf Schlag", ein großer Erfolg für bie S3. 11/463 Geefthacht. Betrachtet man bie gefamten Aufführungen bes Bunten Abends ber S3., Gefolgschaft 11/463, Geefthacht, tann man fagen: Es war ein großer Erfolg für alle, Die mitwirkten. Die lleberschrift des Abends "Schlag auf Schlag" und

"Ber lacht, hat mehr vom Leben" gingen voll und ganz in Er-füllung und waren immer wieder der Anlaß zu einem Sturm von Beifall der vielen Anwesenden. Kein Platz des großen Saales von Schmahl. "Stadt Hamburg", war frei. Neben zahl-reichen Angehörigen der Gliederungen hatten sich der Orts-gruppenleiter und viele Gäste sowie Eltern und Soldaten einge-

+n Goldenes Chejubiläum. Seute können die hier wohnenden Chelcute Martin und Josefa Mr vozek auf die 50. Wiederstehr ühres Sochzeitstages zurückblicken. Die Chelcute Mrozek stammen beide aus dem Kreise Gostyn in der Provinz Posen, sind dier aber schon seit langen Jahren amsässig. Vater Mrozek ist 76 Jahre alt, seine Fran 68 Jahre. Im Aluftrage des Landvates überbrachte Bürgermeister Dr. Boysen dem Indelponare die Glückwurdenungen der Preußischen Schaatstessierung und ein Glückwunschurkunde der Preußischen Staatsregierung und ein Chrengeschent.

+n Aenderung des Gendarmeriepostenbereichs. Die Gemeinde Sohenhorn, die bisher zum Gendarmerieposten Dassendorf gehörte, istst von diesem abgetrennt und dem Gendarmerieposten Geefthacht zugeteilt worden.

oh Abgeschlossener Luftschutkursus. Am Sonntag beendeten die Politischen Leiter, Walter und Warte ber Ortsgruppe Geesthacht den Luftschutzlursus. Als Abschluß wurde gestern gezeigt, wie man in verräucherten Räumen ben Feuerherd findet, brennende Perfonen retten tann und Brandbomben befampft. Die Politischen Leiter find bem Rurfus mit Interesse gefolgt.

+is Friedrich Gellert, langjähriger Mitarbeiter ber 91G. OUP., Ortsgruppe Düneberg, Ortswaltung Düneberg OUF., ist unerwartet verstorben. Neben seiner Arbeit in der hiefigen Fabrik war er vielen als alter Mitarbeiter bei der Gaststätte Johs. Peper, Geesthacht, bekannt.

Sachgemäße Pflege des Schnittholzes

Von Dr. Friehe, Reichsturatorium für Technit in der Landwirtschaft

Bu den werwollsven Gütern, die der bäuerliche Boden bervorbringt, zählt das Solz. Dieser meist wirtschaftseigene Werkstoff findet naturgemäß, infolge seiner vorzäglichen technischen Gigenschaften, auf dem Bauernhose reichliche Berwendung. Daher gehört besonders in den wasdreichen Gegenden eine bestimmte Menge an geschnittenem Solz zu ben nonvendigen Vorräten auf bem Sofe. Ist ver Bauer selbst Waldbesitzer, so wird er, um ge-

gebenenfalls auch trockenes Solz zur Verfügung zu haben, in vegelmäßigen Zeitabständen im Juge der Durchforstungsarbeiten seines Waldbestandes, einige Bäume fällen und auf dem Säge-wert zu Vertern, Vohlen oder Kantholz schneiden lassen. Um nun dieses Schnittholz gesund zu erhalten und vor dem Verderben zu ichilten hedarf es einiger Vollege zu schützen, bedarf es einiger Pflege.

Das frisch vom Sägewert kommende Solz wird möglichst schnell von Ninde und Sägemehl gesäubert und gestapelt. In ungestapeltem Justand genigen bei bestimmten Holgarten (Kiefern, Aborn) schon wenige Tage mit foucht-warmer Witterung, um es zumächst in der Farbe durch Verblauen unansehnlich zu machen. Dauert biese unsachgemäße Lagenung längere Zeit an, so treten die ersten Zerstörungserscheinungen auf. Das Holz wird volstveifig, stockig und kann dann nur noch zu untergeordneten Swecken Berwendung finden. Frisches Solz enthält eine große Menge Feuchtigkeit und muß daher mehrere Wonate im Freien an sehr

luftigen Stellen gestapelt werden. Plate mit startem Graswuchs, in ber Rabe luftzughemmenber Gebäube ober am Walbrand find

ungeeignet. Der Stapel soll möglichst quer zur Kauptwindrichtung angeordnet seien, so daß der Wind ausgiedig durch das Solz streichen fann.

bracht werben.

Das Stapelgut muß zur Abhaltung ber Erbfeuchtigkeit mindestens 40 Jentimeter vom Erdboben entsternt sein. Zu diesem Zweck sind Sockel aus Ziegelsteinem geeignet, über welche starke Querhölzer als Unterbage gelegt werden. Die Oberkanten der Unterholzsbölzer mussen in Australia. einer Flucht liegen, benn sonst würden sich die Bretter entsprechend dieser Unebenheiten verziehen und werden. Durch die verschieden hohe Ausführung der Sockel erhält der ganze Stapel zur besseren Abbleitung des Regenwassers eine Neigung mach einer Seite. Die Entsernung der Unterlagen soll je nach der Stärke der zu stapelnden Sölzer 1 dis 1,5 Meter be-

Das Stapeln bes Holzes

Ift die Anterlage nach diesen Gesichtspumkten vorbereitet, kann das eigentliche Stapeln durch Abussegen der ersten Brettreihen

Bergeborf und Umgegenb Sfr Cammlung für bie Golbaten. Bie wir berichteten, mur-

ben durch die Pimpfe Spiele für die Soldaten und Spielsachen für Kinder gesammelt und hatte die Sammlung einen großen Erfolg. Tropdem die Sammlung nur für diese Sachen angesett

worben war, wurden Gelbbetrage von über 4800 RM gespendet. Sfr Rraftwagen verunglückt. 3m Reinbeter Weg in Berge-

borf ereignete sich schon wieder ein Berkehrsunfall. Ein Kraft-wagen kam ins Schleubern und fuhr gegen einen Baum. Drei Insassen bes Wagens wurden verletzt und mußten sich in ärzt-liche Behandlung begeben. Der Wagen wurde stark beschädigt.

burg. Sier stieß ein Personenwagen mit einem Rabfahrer gu-fammen und wurde bieser erheblich verlegt, fo bag er bem Berge-

Sfr Gin weiterer Bertebronnfall ereignete fich in Retteln-

Sfr Frober Lieberabend in Bergeborf. Der Gefangverein

Frohgemut" in Bergeborf veranstaltete ein Konzert zugunften bes Winterhilfswertes unter Mitwirtung ber Musikkapelle ber

Samburger Souspolizei, zu welchem die Gäfte über-aus zahlreich erschienen waren. Nach dem wohlgelungenen

Ronzert blieb man noch einige Stunden bei Tanz und Unter-haltung zusammen. Auch die Bergeborfer Liedertafel hatte zu einem Sängerabend eingelaben. Auch bei dieser Beranstaltung reichte der geräumige Saal von ditscher kaum aus, alle Gäste zu fassen. Dier brachte die Niederdeutsche Bühne das Lustspiel

Alsmus op Alfwege" jur Aufführung. Auch bier blieb man noch einige Stunden in famerabschaftlichem Rreife gufammen.

geben. Ein schöner Beitrag ju mRriegswinterhilfswert.

Bohlen zuerst aufgeschichtet und die schwächeren, leichteren Bretter oben aufgelegt. Die breite Seite ist dabei immer nach oben zu kehren. Zwischen den einzelnen Brettern muß soviet Raum sein, daß der Wind durchstreichen kann. Auf einer Seite bes Stapels werden die Hirmenden des Holzes durch das Auflegen breiter überstehender Stapellatten gegen startes Reisen dei Sommenbestrahlung geschützt. Besonderer Wert ist auf gute Abbeetung bes Stapels zu legen. Iwechmäßig werden zwei sich über-beckende Lagen von Seitenbrettern und Schwertern auf Querhölzern gelegt. Das Dach soll etwa 30 Zentimeter über ben Stapel ringsum hinausragen. Jur besseren Ableitung des Regenwassers ist dem Dach eine emssprechende Neigung des Regenwassers ist dem Dach eine emsprechende Neigung zu geden. Wird die Jur Abdeckung benkrecht zur Stapellängsrichtung gewählt, sind die zur Abdeckung verwendeten Bretter dachziegelartig übereinander zu Tegen. Jur Beschaffung des Dackes können datten oder Schwarten quer über das Dach gelegt und mit Steinen be-

beginnen. Auf diese werden dann gemau senkrecht über die Anterlagen die Stapeskatten gelegt. Anrichtiges Aebereinanderlegen der Bretter gibt verzogenes Schnittholz. Ebenso wirkt sich die Ber-

wendung ungleich frarker Stapelhölzer über eine Brettreihe aus.

Stapellatten und auch Unterhölzer muissen einwandsfrei gesund sein, d. h. sie dürsen keinerlei Befall von tierischen Schädlingen oder Pilzen ausweisen. Die Behandlung dieser Sölzer mit Solzschaftigkeit und schließt

außerdem eine unmittelbare Ansteckung des Schnittholzes durch

Bei Schnittholz verschiedener Stärke werden die starken

leicht erkrankte Stapelatten aus.

Sat das Solz einen Sommer im Freien gelagert, foll es an-fchließend in einem luftigen Naum gestapelt werden. Die einelnen Bretter können nun bichter aneinander gerückt werden. Ziegessock und Dach entfallen, nicht aber die Unterlaghölzer, die wieder genau so sorgfältig zwischen die Bretter gelegt werden

wie im Freien. Lagert das Holz mehrere Jahre, empfiehlt sich ein Amstapeln, so daß die unteren Bretter nach oben und die oberen nach unten zu liegen kommen. Schlechte Stiicke find babei auszu-

Diese einfache Holzpflege kann ohne wiel Mithe und Rosten überall durchgeführt werden. Der Vorteil liegt einmal in der Vermeidung unnötiger Verluste durch Verderb des besonders heute so wichtigen Robsstoffes Holz, zum anderen in der Taksache. daß nur hinreichend gelagertes und gut getrocknetes Holz die Eigenschaften ausweist, welche man allgemein von diesem Werkftoff erwartet.

+fr Ein Rraftwagen ging in Flammen auf. 3m Reinbeter Festliches Variete im Hamburger Weg in Wentorf beim Karlshöher Berg entstand bei einem Kraftwagen ber Reichspoft ein Bergaserbrand, welcher sich aber sehr schnell über ben ganzen Wagen ausbreitete und ftand bieser Hanfatheater balb in bellen Flammen. Der Rraftwagenführer ging fofort mit amei Sanbseuerlöschern bem Feuer zu Leibe, doch konnte er bas Feuer nicht eindämmen. Die Wentorfer Feuerwehr wurde glarmiert und konnte diese das Feuer nach kurzer Bekämpfung löschen. Der Kraftwagen wurde vollkommen vernichtet. Sämtlöschen. Der Rraftwagen wurde bolltommen bernichtet. Samt-liche Postfachen konnten vom Fahrer rechtzeitig in Sicherheit ge-

Das Hamburger Sansatheater am Steindamm wartet im Weihnachtsmonat mit einem besonders fesselnden Programm auf: eine Artistenschau in 43 Schnellverwandlungen vereinigt wieder vortreffliche Barietekunst. Wenn man das ausverkaufte Saus sieht, könnte man fast vergessen, daß wir im Kriege leben, woran allerdings das im Juschauerraum stark vertretene Feldgrau boch erinnert.

Ju Beginn zeigen zwei ausgewachsene Tedbybären, die "2 Sonnys", ihre Wohlerzogenheit. Bon den "4 Avantis" trägt der Mann die drei Frauen wortwörtlich "auf den Känden" — eine ebenso große Kraftleistung, wie wenn er die ge-wichtigen Damen auf einer Perchestange balanciert. Als Mei-sterin auf dem Aktordion erweist sich die bildbübsche Angela Gornadi; auch Saxaphon und Aylophon spiekt sie mit gleicher Birtuosität. Als gutmütiger "Gauner" mint Al Pokey einen Fahrraddiebstahl: er läst uns einen tiefen Einblick in die Geele eines armen Schluders tun; unwillfürlich muß man immer wieder über biefen Banditen, ber feiner ift, lachen. Berner & Georgette verbinden bei ihrem Auftreten graziöse Tanztunst und erstaunliche Altrobatik. Alls Balljoungleure von Format zeigen bie "3 Souce" eine Gewandtheit im Zuspielen, wie wie fie fo vollendet noch nicht gesehen haben. Ein origineller Komiker ist Portunellt, die ungarischen "6 Bokaras" sind eine hervorragende Schleuberbrett-Truppe; auch der gewagte doppelte Salto gelingt. Ir en e Margret bietet Gymnastif gemisser maßen "ohne Knochen", so diegsam ist ihr schlanker Körper. Manda "ohne Knochen", so dieglam ist ihr schientet Aspet. Banda und Armand lassen uns einen reizenden Blick in die Geheimnisse des Marionettenspiels tun. Walthon und May glänzen durch "Kopf-auf-Kopf-Balancen". Einen kleinen Tierzirkus dirigiert Tilly Schumann. Mit Kraftleistungen warten schließlich Pomi und Partner in noch einmal auf.

Alls Unfager murbe biesmal Decar Albrecht verpflichtet, der sich u. a. in einer Folge von erheiternden Stammtisch-gesprächen in die verschiedensten "Eppen" biertrinkender Zeit-genossen verwandelt. Auch das bewährte Sansa-Theater-Orchefter unter Mar Ferrier fei mit einem Lob bebacht.

Die auswärtigen Besucher bes Sansatheaters seien vor allem auch auf bie Nachmittagsvorstellungen am Sonnabend und Conntag (beginnend 16.30 Uhr) hingewiesen!

De "Stormarner Speeldeel" speel in Schmalenbeck

—nn Am vergangenen Sonnabend fand wie alijährlich die Jahresabschlüßfeier der Ortsgruppe der NSOUP. Großhans-derf ftatt. Doch dieses Jahr wurde im Gegenfat zu den früberen Jahren eine Alenderung in der Folge gewählt. Während sonst der Aldvent geseiert wurde, bildete dieses Mal ein lustiges niederdeutsches Theateusstück den Mittelpunkt der Beranskaltung. Der festliche Saal im Hotel Hamburger Wald in Schmalendesk war die auf den letzten Platz gefüllt. Zur Einleitung spielte bie H. Spielschar Großhansdorf unter der Leitung betette bie Hrmann ein Streichtrio von Hahdn. Nach einigen zach-gen Marschliedern der Scl. ging der Vorhang zum 1. Alkt des lustigen niederdeutschen Schauspiels "Hein Butendörp sin Bestmann" auseinander. Sofort batte Peter Flen, ein ewig durstiger Schipper, die Lacher auf seiner Seite, als er in angeheitertem Buftand gleich wie'ber von feiner Friederite in bobem Bogen an die Luft befördert wird. Und die Freude will kein Ende nehmen, als Hein Butenbörp, eben von See heimgekehrt, das Unglück in Gestalt seiner Schwiegereltern naht. Er nennt sie "de Zwangsinquarteerung". Aber tropdem sinden sich Schwiegersohn un's Schwiegermutter nachber. Doch der Schwieger-vater, ein Pantoffelbeld, wie er im Buch steht, bat den Luf, der dur Besiegelung der Freundschaft notwendig war, misver-standen und reißt nun den Saal durch seine vortreffliche Mimit

gu mabren Lachfalven bin. Das mit großer Lebenbigkeit und Frische vorgetragene Spiel ber "Stormarner Speelbeel", unter ber Leitung bes Pg. Beinz Beusen als Speelbaas, läßt erkennen, daß hierzu neben ber Freude an der niederdeutschen Sprache und am niederdeutschen Wesen auch ernste Arbeit notwendig ist. Das Publikum wußte dieses auch zu werten und spendete zum Schluß reichlichen Bei-

Rachber war man noch einige Stunden gemütlich beisammen und eine Rapelle forgte fur Stimmung und Cang. Wir wollen hoffen, bag Being Beufen und feine Stormarner Speelbeel" uns bald wieder einen so fröhlichen Abend bereifen.

Kreisarchiv Stormarn V

karte ω

B 3 #1 Farbkarte

Amtlicher Teil

Cebensmittelfartenausgabe

Die nachste Lebensmittelfartenausgabe findet nach nachftehendem Blan am Sonnabend, dem 9. Dezember 1939,
in der Zeit von 14 bis 17 Uhr, statt.

Mitzubringen ift ber Stammfartenausweis.

Ein perfonliches Erscheinen ber Stammfarteninhaber ift nicht erforberlich, es fonnen alfo auch Bertreter mit ber Abholung beauftragt werben. Rinbern unter 14 Jahren werben Rarten nicht ausgehandigt. Die Ginwohnerschaft wird gebeten, unbedingt die Karten am Ausgabetag in Empfang zu nehmen, da infolge ber außergewöhnlichen Ueberlastung der Berwaltung nicht zu übersehen ist, wann soder noch eine Ausgabe ersolgen konn

averlegen in, wunn spater noch eine Ausgabe erfolgen fann.				
Lib. Ar.	Ausgabestelle		find abzuhole v. 15-16Uhr	
1	Berwaltungs-Gebaude Hamburger Str. 4	1001-1149	1150—1299	1300—150
2	Verwaltungs-Gebäude AbHitler-Allee 44	2001—2149	2150—2299	2300—250
3	Bezunsch.=Ausgabest. Reeshoop 14	3001-3149	3150—3299	3300 - 3500
4	Horit-Weffel-Haus AbHitler-Allee 18/20	4001-4149	4150 - 4299	4300-450
5	Schule "Um hagen"	5001-5149	5150-5299	PRINCIPAL COMPANY
6	Schule "Reefenbüttel"	6001-6149	6150-6299	6300-650
. 7	Stormarnschule	7001-7149	7150-7299	7300 - 7500
8	Forfthaus "Hagen"	8001-8099	8100-8200	-
9	Umtsverwaltung AbHitler-Allee 21	Samtl. Gelbstversorger, auch Teil felbstversorger, m. Ausnahme berier		

ober ein Schaf geschlachtet haben. Den Berforgungsberechtigten wird empfohlen, ben borftebenben Blan auszuschneiben und sorgfältig aufzubewahren, ba in Zufunft die Kartenausgaben nur noch nach Sag und Stunde befanntgegeben werden.

Uhrensburg, ben 7. Dezember 1939.

Der Bürgermeifter.

Saushaltungen, Die nurein Schwein

Großensee

Um 15. Dezember 1939 Pferdevormufterung; Ericheinen ber Pferde um 11 Uhr auf ber Ehlmannichen Sofftelle. Naberes über die Pferdevormusterung ift im Gemeinbeaushang gu feben. Der Bürgermeifter

Familien-Anzeigen



Nachruf! Der Kriegervater, Kamerad

Hermann Ehlers

starb am 6. Dezember 1939. Wir werden ihn nicht vergessen. Beerdigung Sonnabend, 15 Uhr, von der Kapelle Bargteheide.

NS.-Kriegsopferversorgung e. V. Bargteheide

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters, des

Schornsteinfegermeisters i. R.

Johann Bünning

sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Die Kinder

Kirchliche Unzeigen

Bab Dibestoe, Conntag, ben 10. Dezember

- 91/2 Uhr: Abventsgottesbienft, anschl. Abendmahl,
- 11 Uhr: Rindergottesdienst,
- 12 Uhr: Tauffeier, B. Stoltenberg, 15 Uhr: Miffionenahverein,
- 151/2 Uhr: Bibelftunde und Cauffeier in Savighorft, 3. Stoltenberg.

Stellen=Angebote

Junges Mädden

(evtl. Bflichtjahr) für Gin familienhaushalt, 1 Erwachf. 2 Rinder, 3n sofort gesucht. Voller Familienanschluß. Elettr. Rochen. Wasche aus bem hans.

Platte, Ahrensburg Starweg 19.

Zücktige Kontorijtin

gesucht zum 1. Januar 1940. Borzuftellen nach 18 Uhr. Mhrensburg Samburger Strafe 65

Gefucht gu Oftern 1940 einen

Roft und Logis im Hause. Alfred Koopmann, Malermeister Bargfeld über Olbesloe

Verkäufe

Gebr gut erhaltenes

Schiffertlavier

24 Gate, 25 Saften, mit Roffer zu verkaufen, 45 RM. fragen in ber Geschäftsstelle ber Storm. Zeitung in Ahrensburg

9 Läuferschweine 2 hochtragende Rühe

gu verfaufen Sangfiedt (Beg. Samburg) Jeben Sonnabenb

Kaufgesuche

Bu faufen gesucht:

1 fehr wachsamen Hund

Cornelsen, Reinfeld Ralfgraben

Gut erhaftene

Buppen-Sportfarre

gesucht. Angebote mit Breis erbeten unter R. C. an Laders, Ahrensburg

Schlachtpferde

auch Notichlachtungen, fauft Paul Möller, Roßichlachter Bad Oldesloe — Ruf 790

Vermischtes

Jetzt Höhensonne!

Bestrahlung 0,50 RM. lerren- u. Damen-Friseur Timmermann Uhrensburg, Rondeel 8

Weifingditsfreude mit Bildnissen

aus ber Photowerkstätte Moser AHRENSBURG

in allen Großen eingetroffen

Bad Oldesloe Ruf 876

And abends, im gemutlichen Beim,

Stormarnsche Zeitung sein

muß es die

onntag, bem 10. Dez. Anfang 19 Uhr Breife: Rarpfen und Gelb

Franz Redbruch

mußt du fordern, das ist richtig -Filtriere ihn, denn das ist wichtig!

J. J. Darboven

HAMBURG

Weniger als die Hälfte zum Aufguß nehmen, als von der gewohnten Menge Kaffee, dann erhalten Sie ein gutschmeckendes Getränk!

Bezug gegen Karten

In Reinfeld erhalten Sie Koff in der Drogerie Bartels, Bahnhof

Sonntagsverkauf in Lübeck

An den drei Sonntagen vor Weihnachten (10. Dezbr, 17. Dezbr, 24. Dezbr.) sind in Lübeck die Geschäfte von 10-15 Uhr

durchgehend geöffnet.

Einbauauge D.R.G.M.a.

für luftschutzverdunkelte Schaufenster ermöglicht volle Uebersicht des Ladens ohne daß Licht nach außen fällt

Preis in Sperrholz 7.50 RM.

Bad Oldesloe

Vertreter sofort gesucht

Haben Sie einen lieben Freund im Felde?

Dann machen Gie ihm die Freude und ichiden ihm jeben Tag burch uns bie "Stormarnichen Beitung"

Wir beforgen alles fur Gie. Die Roften find nur 2. - RM. im Monat

Bad Oldesloe

Zana Cintritt fret H. Neuenburg, Landwirt und Conntag

Ein Besuch ber Jungmuble ift immer ein Genuß Da bergift man Gorgen, Rummer und Berbrug!

Forsthaus Bolande, Reinfeld

Tanzkränzchen Für Stimmung sorgt die Hauskapelle Eintritt frei

Beihnachts Was bringt ümser Kino

Ahrensburg

Lichtspielhaus Ahrensburg

Von Freitag, d. 8. Dez., bis Montag, d. 11. Dez., 20,15 Uhr Sonntag auch 161/4 Uhr

Wir zeigen das von der Tobis verfilmte Bühnenstück von Toni Impekoven und Hans Reimann:

"Das Ekel"

Dieser Film, mit seinem riesigen, von vielen Millionen begeistert bestätigtem Erfolg, schlägt zwei Fliegen mit einer Klappe. Als groß. Lust-spiel läßt er-für einige Stunden alle Sorgen vergessen. Zweitens gereicht er allen ewigen Nörglern und Mießmachern zur Mahnung u. Heilung. Nennt man nun uoch die Besetung mit: Mans Moser, Josefine Dera, Fritz Kampers, Hans Junkermann Else von Mollendorf, Erast Wa dow u. v. a., so weiß man, das Kommen Johnt Ein reizendes Lust-spiel, ein Kulturfilm "Der deutsche Schäferhund" die fesselnde 13. Kriegswochenschau laufen als Vorprogr. Sonntag, 2 Uhr gr. Jugendvorstell.

Bad Oldesloe

Thalia-Lichtspiele

Das Haus der berühmten Akustik

Ab Freitag, d. 8. bis Donnerstag, d. 14. Dezember Richard Eichbergs größter Film:

mit LA JANA Frits van Dongen, Alexander

Golling, Hans Stüwe, Theo Lingen Gustav Dießl. Indische Originalaufnahmen, wie sie noch kein Film zeigte. Wie aus einem Märchen von 1001 Nacht. Märchenhaft und doch wirklichkeitstreu ist dieser erregende Film. Im Beiprogramm: "Ein Regiment - Eine Schwadron".

Die 13. Kriegswochenschau der Tobis

Bad Oldeslo

Hansa-Lichtspiele

Von Freitag, 8. bis Donnerstag, 14. Dez., tägl. 8.15 Uhr Am Sonntag auch um 4.30 Uhr das volle Programm Das Tagesgespräch der Stadt wird in dieser Woche sein

"Sensations-Prozed Casilla"

mit **Heinrich George**, Jutta Freybe, Dagny Servaes, Albert Hehn, Richard Häußler, Erich Fiedler, Käthe Ponto

Der deutsche Staatsangehörige Peter Roland ist angeklagt im August 1928 das beliebte Filmkind Binnie Casilla entführt und getötet zu haben, Eine Meisterleistung gibt Heinrich George, unerhört mit innerer Gestaltungskraft, wie wir sie selbst bei diesem Künstler noch nicht sahen. Ein Krim!natfilm wie er seit Jahren nicht gezeigt wurde. Sie werden völlig gefangen ge nommen von dem geradezu phatastischen Kampf

zwischen Staatsanwalt und Verteidiger. Im Beiprogramm: Steinschlangen und Vogelmenschen, ein Kulturfilm aus Südamerika u. 13. Kriegswochenschau. Ueberall ein Riesenerfolg!

Bargteheide

Lichtspiele "Unter den Linden"

Ein Mädchenschicksal, von dem jeder ergriffen

lise Werner - Mady Rahl - Hans Leipelt Ein packender Film aus dem Leben, dessen unverfälschte und wirklichkeitsnahe Darstellung mitreißt und erschüttert.

Kulturfilm. Kriegswochenschau. Sonntag. 3 Uhr: Jugendvorstellung "Fünf Millionen suchen einen Erben"

Reinfeld

Reinfelder Lichtspiele

Sonnabend, 9. Dezember, 8.30 Uhr Sonntag, 10. Dezember, 8.30 Uhr, auch nachm. 5 Uhr

"Heimailand" Ein Uta-Film mit

Hansi Knoteck, Wolf Albach-Retty, Ursula Herting, Christian Gellonk Der Film spielt im deutschen Schwarzwald und zeigt dessen herrliche Bilder

Die neue Wochenschau

Hotel Lindenhof

Sonntag, den 10. Dez., Eröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr

Hamburger Domfest

Varieté-Attraktionen

Eine halbe Stunde endloses Lachen über den tollen Sketsch Vorsicht bei Frauen

Perner akrobatische Höchstleistungen - Komiker Stimmungskanonen - Tanzkunst

und wieder Domfesttanz! Eintritt: Vorverkauf Lindenhof 60 Rpf. Abendkasse: Mit Programm 70 Rpf.

Die deutsche Kriegsflagge beherrscht die Ostsee

(D. R. Conberbericht von Surgen Sahn. Butrh) 23-Funt Berlin, 7. Dezember

Undurchdringlich liegt die Schwärze ber Racht über bem Hafen. Nur an dem leisen Klang plätschernder Wellen, die gegen ftählerne Wände hochspielen, kann bas Ohr erahnen, baß hier beutsche Kriegsschiffe bereitliegen, jederzeit auf Befehl durch die Minensperre nordwärts zu laufen. Noch immer hat der Mond fich binter berbftnächtlichen Wolfen verftedt, als an Borb bes beutschen Rreuzers ein geheimnisvolles Leben erwacht. "Rriegswache"! In schwingendem Laufschritt haften unsere Männer über die Decks und nehmen die Stellungen ihrer Divisionen ein. Oben auf der Rommandobriide stehen neben dem Wachoffizier, bem Navigationsoffizier, bem leitenben Ingenieur ber Rommanbant und ber 1. Offizier. Der 1. Artillerieoffizier überzeugt fich noch, baß fämtliche Geschüße und MB gefechtsmäßig besett find, als ber Maschinentelegraph schon seine Alrbeit begonnen bat. wenigen Minuten sind die Anter gehievt; bann nimmt ber Rreuder langsam Fahrt auf.

Rein Licht brennt an Borb. Dabei ift bie Racht noch immer fo buntel, bag man bas Geficht bes anderen auch bann nicht ertennen fann, wenn man unmittelbar bor ibm ftebt. Die in langer, harter Friedensarbeit geschulten Manner unserer Rriegsmarine stört das nicht. Sie bewegen sich mit der Sicherheit, als sei es heller Lag. Obwohl der Weg durch die hasenschienend Minensperre nur schmal ist, macht der Kreuzer immer größere Fahrt. Die für den Laien unentwirrbaren Apparaturen im Rommandostand zeigen 24 Seemeilen Fahrt. Etunde auf Stunde verstreicht so. Die eine Sälfte der Mannschaft ist auf Kriegswache, die andere hat sich unter Deck im vollen Anzug auf die Erde gepackt, im "einen Arm voll Schlaf" zu nehmen oder, wie

ber Geemann jagt, zu rucken. Daran, daß das Blauschwarz in ein fahles undurchsichtiges Grau übergeht, erkennt man, daß ber Morgen bie Racht ablöft. Eine Brife tommt auf und läßt ben Rreuger in eine leife fcwingende Bewegung fallen. Wellensprißer schlagen vorn über den Bug. Das Barometer oben auf der Kommandobrücke fällt. Der Wind streicht kalt über das Deck. Er lichtet auch das Grau der Wolkendecke und läßt der jungen Sonne ein kurzes Lug in der See. In graublauer Unendlichteit geht die Weite der See irgenden. wo in der Ferne in den graublauen Sorizont über. Irgendwo ganz weit weg tanzt etwas unförmiges Schwarzes auf den Wellen. Ein Blick durch das Glas verrät, daß dort ein deutscher Dampfer seinen Weg auf Sandelsfahrt nimmt. Ein kurzes Kommando des Wachoffiziers, dann blinkt der Scheinwerfer auf Backbord auf. Kaum, daß ein ungeschultes Auge folgen kann, so schnell morst der Mast seine Fragen über See. Dann blinkt auch drüben ein Licht auf. Der Dampfer gibt

Namen, Heimathafen und Fahrtziel an. Ein kurzer Morfegruß bes beutschen Kreuzers, bann schließen sich die Scharniere bes Scheinwerfers. Inzwischen ist es an Steuerbord lebendig geworden. Ein Dampfer nach bem anderen wird ausgemacht, begrüßt und nach bem Wohin und Woher gefragt. Deut ich est ich Borpostenboote liegen auf Wacht und grüßen im Borbeifahren bie große Schwester.

Bang plöglich tommt ein Unruf aus bem vorberften Daft: 20 Grab Bachord voraus eine Treibmine. Der Ruf ift elektristerend. Treibminen sind schwerste Gefahr für jedes Schiff. Sekunden nur nach der Meldung knattern die MG ihre Leuchtspurmunition nach Backbord voraus. Die Männer verstehen ihre

Gacke.
Eine geschlossene MG.-Bedienung trägt das Eiserne Kreuz von 1939. Bei Beginn des Krieges haben sie ein englisches Flugzeug heruntergeholt. Da ist es nicht sower, eine Mine dorthin zu schieden, wo sie keinen Schaden mehr anrichten kann. Schon die zweite Garbe hat getroffen. Die Mine versinkt auf den keisen Grund des Meeres. Bei einer zweiten, die weiter ab auf Backbord auftaucht, haben die tapferen Schützen an ben MG weniger Glück. Auch die schweren Flaks greifen vergeb-lich ein. Wieder tritt der Morseapparat des Scheinwerfers in Sätigfeit und verftanbigt ein Borpoftenboot, bas auf gleichem

Kurs liegt. Da haben die Kameraden auch etwas zu tun. Dann feffelt ein neues Bild die Aufmerksamkeit. Es ift als habe sich der Sorizont verdichtet und feste Formen angenommen. Wieder muß bas unübertreffliche Zeifiglas ber. "Land in Gicht." Wie eine graue Sügelsette erstreckt sich Schwedens Küste an Steuerbordseite. Der Kreuzer macht immer noch 24 Meilen Fahrt. Im spinen Winkel geht er auf die Küste zu, bis er in genauem Abstand die international sestgelegte Hoheitsgrenze von brei Geemeilen erreicht hat. Und nun fährt er Patrouillen-fahrt die schwedische Rüste herauf und herunter. Sichtbar ist die Freude der deutschen Sandelsdampfer, wenn sie ben stolzen Kreuzer grüßen, der ihnen die freie Sandelsfahrt auf dem öftlichen Meere sichert. Mit ebenso sichtbar schlechtem Gewissen drücken sich ein paar Ausländer im sicheren Gediet der schwedischen Soheitsgrenze noch dichter an die Küste. Ein schwe-disches Küstenpolizeislugzeug erscheint am Sorizont, nimmt Kust auf den deutschen Kreuzer und kehret dann unmittelbar an der Dreimeilenzone in eleganter Rurve gur schwedischen Rufte gurud.

In ftolger Unnabbarteit, als fei er ein Serricher bes Meeres, nimmt der deutsche Kreuzer seine Fahrt. Die Männer auf Kriegswache lassen sich den Kriegswache Lassen der Kreuzer der Kriegswache lassen der Kreuzer der Kreuzer der Kriegswachen Und boch fehlt ihnen allen noch eins, auf bas fie alle warten mit beigem Bergen: Die Rriegsfahrt gegen Engelanb.



Der Führer bei Generalfelbmarichall von Madenjen Der Führer und Oberste Besehlshaber sprach am Mittwoch dem Generalseldmarschall von Mackensen persönlich seine Glückwünsche zum 90. Gedurtstag aus. — Abolf Sisser, der gegen Mittag auf dem Erbhof Brüsson bei Prenzlau (Uckermark) eingetroffen war, verbrachte einige Zeit im engsten Famisienkreise des Jubilars. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Eine Division erkämpft sich den Namen "Eiserne Division"

21m 5. Dezember 1939 jabrte fich jum 25. Male ber Tag, an welchem eine Schlacht begann, die den Durchbruch des kaiferlich-ruffischen Seeres nach Oberschlefien und nach Wien vereitelte; es war die Schlacht von Limanowa. Lapanow (5. bis 17.

Bur Berftartung ber in barter Bedrangnis befindlichen 4. Biterreichisch-ungarischen Armee wurde die beutsche 47. Referve-Division in den Westbeskiden eingesetzt. Bon Berdun (Combres Sobe) fommend, mußte die Division sich schnellstens auf die Berhältniffe bes öftlichen Kriegsschauplates umstellen; nach sorcierten Marichen trat die Truppe bann am 5. Dezember in ben

Rampf.
In den Alten des Reichsarchivs befindet sich über die Schlacht von Limanowa—Lapanow folgende Schilderung:
"Noch war die große Schlacht in Nordpolen im Gange, als sich südlich der galizischen Festung Krasau ein neuer Flammenderd auftat, dessen Feuer von der österreichisch-ungarischen Herbauten der Beuer von der österreichisch-ungarischen Keerestleitung entsacht worden war. Diese datte eine breite, anschwieden der Willerie ausgestisste von der Schlametern Seeresleitung entjacht worden war. Diese datte eine betet, ansicheinend nur mit Kavallerie ausgefüllte Lücke von 80 Kilometern zwischen der russischen 3. und 8. Armee südlich der Weichsel erfannt und wollte dorthin einen schnellen, scharfen dieb führen. Sie bestimmte dazu ihr aus Kerntruppen bestehendes alpenländisches XIV. Korps, das im Verein mit der eben dei Kralau angekommenen deutschen 47. Reserve-Division von den Westbestiben aus ben Ruffen in die Flanke ftogen follte.

Unfere jungen, bes Bebirgefrieges ungewohnten Eruppen wurden damit vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Um an den rechten Flügel der zur Offensive bereiten Oesterreicher zu gelangen, mußten sie einen äußerst anstrengenden Marsch durch das von Sis, Schnee und Schmun starrende Gebirgsland machen. One Eis, Schnee und Schmus starrende Gebirgstatto machen. Als die verbündeten Divisionen am 4. Dezember gegen Norden eingeschwenkt waren, wußte die deutsche 47. Reserve-Division des Generalseutnants von Besser, daß sie am rechten Flügel auf dem entscheidenden Plat stand. Tags darauf brach die Offenfive los; obwohl überraicht, wehrte sich ber Feind in bem ichluchtenreichen Waldgelande träftig seiner Saut; Die Deutschen, vom Widoma aus vorstoßend, warfen ibn um 6 Rilometer gurud und nahmen ibm 4000 Gefangene ab.

Die Berbündeten hatten einen großen Erfolg errungen, wenn es auch dem Gegner glüdte, sich ber einsegenden Umfassung ju entziehen. Allein fie brobten, Die Früchte Diefes Gieges gu verlieren, benn von Often ber malgten fich neue ruffifche Rräfte, um bie Scharte von Limanoma-Lapanom wieder aus-juwegen: Die Sauptmaffe ber ruffifchen & Armee bes befannten Generals Bruffilow. Sie wirft fich mit wuchtigem Unprall auf den rechten Flügel der Berbündeten, wo die deutsche Division start vorgeschoben wie eine Bastion steht, wenn auch rechts von ihr weitere österreichische Kräfte in die Schlacht einrechts von ihr weitere öfterreichische Kräfte in die Schlacht eingreisen. Generalleutnant von Bester weiß, daß er der Wellenbrecher für die russischen Massenangrisse ist, und auch jeder Musketier und Kanonier seiner jungen Division weiß es. Dier geht es um die Ehre der deutschen Wassen! Russisches Artillerieseuer treuzt sich über den Linien, die seit 5. Dezembet im Kampf steden; wie Meereswogen brausen die Angrisse deran; die Verlustzissen, vor allem an Offizieren, schnellen immer mehr in die Söhe; die Gewehrstärken der Bataillone sinken auf 600 herab; die letzten Reserven sind auszegeben; der Hunger lähmt noch mehr die sinkenden Kräfte; tros alledem hält die Opisikan von Resser wie Stabl in dieser Höllenglut. Division von Beffer wie Stahl in Diefer Sollenglut.

Der lette Maffenfturm in ber Racht bes 10. Dezember wird mit Bajonett und Kolben abgewettert; in der Frühsonne bes nächsten Tages gleitet der Russe zurück: er hat den beutschen Wellenbrecher nicht jum Einfturg ju bringen vermocht!

Un anderer Stelle mar es ingwischen ben Defterreichern gegklickt, ben Gegner zu werfen. Dies war ihnen aber nur baburch möglich geworden, daß die beutsche 47. Reserve-Division bei Rajbrat nicht aus dem Sattel zu heben war. Seit jener Schlacht bei Limanowa-Lapanow murbe fie bie "Eiferne" ge-

Alle Frontfampfer, bie biefe große Schlacht miterlebten, Alle Frontkämpfer, die diese große Schlack miteteben, werden sich stolz ihrer erinnern; auch unser Pg. August Glasmeier kämpfte mit dem Reserve-Infanterie-Regiment Ir. 217 im Verbande der 47. Reserve-Division. Für mich war diese Schlackt ein besonderes Erlebnis, gelang es mir doch, mit meiner Gruppe (acht Mann) 60 Russen gefangenzunehmen, wosür ich am 23. Dezember 1914 mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde.

Ein fürglich erschienenes Buch "Weltbespotie und die Freiheit ber Meere" bes befannten norwegischen Bölkerrechtslehrers Harry Alal fest fich in bemertenswerter Weise mit ber englischen Gewalt-

Landesverräfer hingerichtet

Die Instiapresseitel beim Volkögerichtsbof wegen Landesund Hochverrats zum Tode und au danerndem Berlust der bürgerlichen Sprenrechte vernrteilte Heinricht der bürgerlichen Betweichte vernrteilte Heinricht der 1933 wegen staatsseindlicher Betätigung bestraft worden. Trohdem hat er seine Tätigkeit wieder ausgenommen und die in die Kriegszeit sortgesent. Dabei hat er versucht, das deutsche Bolf durch zeitel sortgesest. Dabei dat er versucht, das deutsche Bolf durch Flugzettel heherischen Indalts gegen seine Führung auszuwiegeln. Im Sommer 1939 hat er sich nicht gescheut, an die diplomatischen Vertretungen Englands und Frankreichs heranzutreten, um diese Mächte zu einem bewassneten Einschreiten gegen das Neich zu veranlassen. 23.-Funt Berlin, 7. Dezember bas Reich zu veranlaffen.

Ferner find heute ber vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tobe und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte Walter Israel Beder ans Wien und der ebenfalls wegen Landesverrats zum Tobe und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 58jährige Hermann Steteselb aus Auhla hin-

gerichtet worben. Der Jude Beger hat bis 1934 in Deutschland gelebt. Der Jude Bester hat bis 1934 in Dentschland gelebt. Dann wanderte er über Frankreich nach England ans, stellte sich dem britischen Geheimdienst zur Versügung und kehrte in der Spannungszeit des Jahres 1938 mit Ausspähungsaufträgen, die gegen die deutsche Wehrmacht gerichtet waren, in sein früheres Gastland zurück. Üeber die Beobachtungen, die er hier machte, sandte er an seinen Ausstrageber Verichte, die deutsche Staatsgeheimnisse enthielten. Durch die Ausmerksamkeit eines Volksgenossen gelang es, ihn sestzunehmen, bevor er größeren Schaden stiften konnte. Nach der Festuahme versuchte der Verurteilte mit Hisse eines falschen Passes die Rolle eines Engländers zu spielen, der nur aus Vaterlandsliede gegen Deutschland tätig gewesen sei. Er wurde jedoch als stidischer Emigrant enslarvt, der aus Gewinnsucht und Haß gegen das nationalsozialistische Deutschland gehandelt hatte.

Dentschland gehandelt hatte. Stetefelb hat ebenfalls ans Gewinnfucht Auftrage bes gebeimanhaltende Mitteilungen aus einem beutschen Miftungsbetrieb übermittelt."

Brandstifter zum Tode verurteilt

23.-Funt Ronigsberg, 7. Dezember.

Das Sondergericht Königsberg verurteilte am Mittwoch ben wegen Kriegsverbrechens nach Paragraph 3 ber Bollsschäblingsverordnung angeflagten 19jährigen Untermelfer Gris Rraufe aus Maraunen jum Tobe.

Rrause hat am Abend bes 1. Dezember ben großen Ruhftall bes Gutes Marannen angezündet. Das zum Teil in Fachvert ausgeführte Gebäude ift bis auf die Fundamente niedergebrannt. 68 Milchkühe, 2 Inchtbullen, 18 Stück Jungvieh, 51 Läuferschweine, 120 Fuder Wiesenben und 500 Zentner Wrusen wurden ein Raub ber Flammen. Schähungsweise beträgt ber für die Volksernährung entstandene Sch a den 200000 Reichs mark. Der Brandstifter gestand, das Verbrechen begangen zu haben, um sich an dem Obermelter zu rächen. Die Volksschädlingsverordnung war ihm, wie er zugab, aus der Zeitung bekannt.

Neuer schwedischer Protest in London

Die schwedische Regierung hat burch ihren Gefandten in Lonbon erneut einen Protest gegen englische Rentrali-täts verletzungen eingelegt. Der schwedische Protest richtet sich diesmal gegen die Zurückhaltung von Post, die auf dem schwe-dischen Dampfer "Drottningbolm" befördert wurde. Der Protest wurde ber englischen Regierung am Dienstag übergeben.

Graufamkeiten gegen deutsche Internierte

Erft biefer Tage trafen bekanntlich aus Britisch - Robefien Melbungen ein über bie ich anbliche Behanblung ber bort bon ben britifden Behörben internierten Deutich en. Fast gleiche Berichte liegen nunmehr auch aus Dalästina vor, wo man alle beutschen Männer, soweit fie nicht schon vor Kriegsausbruch das Land verließen, in Gefängnisse warf und sie dann in einem Konzentrationslager internierte. Nur nebenbei sei erwähnt, daß es sich auch wieder um einen englischen Bruch bes Bolferrechts handelt, ba Palaftina lediglich ein Mandatsgebiet ift. Wie aus dem Bericht eines jungen Jamiliemunterhalt geltenden Bestimmungen.

Deutschen hervorgeht, befinden sich in dem Konzentrationslager von Alto neben den annähernd 2000 Alrabern rund 230 Deutsche im Alter bis zu 74 Jahren, davon allein 10 Män-

Ruffische Umfiedlungs Delegation in Arakau

Arafan, 7. Dezember

Die ruffifche Umfiedlungs-Delegation ift geftern nachmittag in Rrafau eingetroffen und wurde nach einer Fahrt burch bie Stadt auf der Burg von Beneralgouverneur Dr. Frant feierlich empfangen.

In feiner Begrufungsanfprache an Die fowjetruffifchen Bevollmächtigten wies ber Generalgouverneur auf Die große Bebeutung des Umsiedlungswerkes bin, bas jest im Geifte des fonjetisch-deutschen Freundschaftsvertrages in Angriff genommen wird. "Bir find baran gegangen, Die Lebensintereffen unferer beiben Bölfer auf ben verschiedenften Gebieten in freundschaftlichem Geifte in Einklang zu bringen und gemeinsam zu fördern. In dem Rahmen dieser Jusammenarbeit gehört auch die sowjet-russisch-deutsche Umsiedlungsvereindarung." Der Generalgouverneur versicherte bann, bag feine weitestgebenbe Unterftugung ber fowjetruffischen Delegation bei ihrer Arbeit gur Berfügung fteben

Im Arbeitszimmer ließ sich Dr. Frant, ber in Begleitung seines Stellvertreters Reichsminister Sebs-Inquart, Obergruppenführers Krüger, Ministerialdirektors Dr. Bühler und Gouverneurs Dr. Bachter erschien, Die Mitglieder ber Delegation burch ben Gesandten v. Wühlisch vorstellen. Später bat Dr. Frank seine Gäste zu einem Effen. Die sowjetrussischen Bevollmächtigten hatten im weiteren Berlauf bes Abends im großen Rreife Gelegenheit, fich mit ben Abteilungsleitern bes Amtes zu unterhalten. dem Empfang auf der Burg begaben fich die ruffischen Gafte wieber in ihren Sonderzug gurud.

Der russische Heeresbericht

LV.-Funt Mostan, 7. Dezember leber bie Rampfhanblungen in Finnland am

Dezember wurde folgender Seeresbericht veröffentlicht: Am Albend des 6. Dezember haben die vormarschierenden rufsischen Truppen des Militärkreises Leningrad im Gebiet von Murmanst den Widerstand der Finnen gebrochen; sie sind dis Kilometer südlich von Petsamo vorgestoßen. Bei Oukhta, Repula, Porosczero und Petrozavodsk haben sie im Gesolge, glücklicher Gesechte die Eisenbahnlinie Nurmes—Ioensuu überschritten und sind 60 bis 65 Kilometer weit über die Staatsgrenze hinaus vorgeftogen. In ber farelischen Landenge haben ruffische Truppen nach einer Artilleriebeschießung die Sauptverteidigungszone ber Finnen unter dem Namen Maginotlinie bekannten Bousti-Flußinstems durchbrochen, haben den Fluß Taipaleenuini überschriften und bewegen fich in nördlicher Richtung. Im weftlichen Teil ber Landenge haben sie die Station Kiviniemi der Eisenbahnlinie Rexholm, die Stationen Lounatsoti und Persarvi der Vidorgbahn sowie die Stationen Ino und Mestersarvi und das Fort Ino an der Küstenbahnstrecke sowie schließlich auch die Ortschaft Sannla an der Riffte des finnischen Meerbusens neun Kisometer weftlich vom Fort Ino besetzt. Wegen schlechter Witterung konnten nur vereinzelte Aufklärungsflüge durchgeführt werden.

Kurzarbeiterunterstützung trotz Familienunterstützung

Der Reichsarbeitsmindser befaht in einem Erlaß die Frage, ob Kurzarbeiterunterstützung auch dann zu gewähren ist, wenn die Boraussetzungen der Kurzarbeiterunterstützung mit denen des Familienunterhalts zusammentreffen. Für die Arbeitslosemuntertütung ift mvar angeordnet worden, daß sie nicht gewährt wird, oweit ein Anspruch auf Familienunterhalt besteht. Das Benhältnis von Kurzarbeiterumterstützung umd Famissienunterhalt ist aber anders zu beurteisen. Denn die Kurzarbeiterumterstützung ist im Gegensaß zur Arbeitstosenunterstützung nicht von der Bedürstigkeit abhängig. Auf die Kurzarbeiterunterstützung werden, abge-sehen vom Arbeitsentgelt, Einkommenbezüge des Kurzarbeiters nicht angerechnet. Darin kommt der Zweck der Kurzarbeiterunterstühung, dem Kurzarbeiter einen Lohnausgleich zu gewähren, zum Ausbruck. Diesem Iweck würde es entsprechen, wenn Kurzarbeitern, die gleichzeitig die Boraussenungen für den Anspruch auf Familenunterhalt erfüllen, die Rurgarbeiterunterstützung versagt würde. Inwieweit neben der Kurgarbeiterunterstützung Familien-unterstützung gewährt werden kann, richtet sich nach den für den



arte #13

Kreisarchiv Stormarn

G **Farbkarte**

8

3 #1

Es hat sich berausgestellt, daß in vielen Kreisen ber Be-völkerung die zur Berfügung gestellten Brotmengen nicht voll ausgenunt werden. Insbesondere bei Familien ohne Kinder und bei Familien mit überwiegend alteren Mitgliebern verfällt oft ein erheblicher Teil ber einzelnen Abschnitte ber Brotfarte. Auf ber anderen Geite haben viele Familien, vor allem Familien mit Rindern im Alter von 6—14 Jahren einen sehr großen Brotbedarf. Dieser gusätliche Brotbedarf bestimmter Personen und Personengruppen kann ohne Inanspruchnahme ber großen nationalen Brotgetreidereferbe aufgebracht werben.

Das Reichsernährungsminifterium bat mit ber 96. Bolts. wohlsahrt vereinbart, daß die Blockwalter der NSA. die nicht ausgenutzen Brotabschnitte von den Bersorgungsberechtigten wieder ein sam meln. Dabei ist es gleichgültig, ob die einzelnen Abschnitt noch gelten, oder bereits verfallen sind. Sie müssen jedoch aus den Zuteilungsmonaten stammen, für die die Sammlung jeweils burchgeführt wird.

Auch im Gau Schleswig. Solfte in werden in biefen Tagen die nicht ausgenutten Brotabschnitte eingesammelt. Die NIB., die eng mit den Ernährungsämtern zusammenarbeitet, erhält für diese Albschnitte Reisebrotkarten, die an diesenigen Berforgungsberechtigten verteilt werben, die einen zufäglichen Brotbedarf haben.

Won unseren schleswig-holfteinischen Sausfrauen barf erwartet werden, daß sie in Zufunft die von ihnen nicht verwenbeten Brotabschnitte ausschließlich ben NSI. Blodwaltern aushändigen und die DEB, in biefer neuen Aufgabe nach beften Rraften unterftügen.

Schleswig-Holstein

Don der Kieler Universität

Riel. Der Reichserziehungsminister hat die nichtbeamteten außerordentlichen Prosessoren in der Medizinischen Fakultät Dr. med. habil. Sermann Kümmell und Dr. med. habil. Balter Schaefer unter Aufrechterhaltung ihrer bisherigen Lehrbefugniffe ju außerplanmäßigen Profefforen ernannt.

Ausweispflicht

= Riel. Der Polizeipräsident weift auf bie Berordnung über den Daß- und Sichtvermerfes wang, sowie über ben Ausweiszwang vom 10. September 1939 bin. Als amtlicher Ausweis mit Lichtbild ist jeder Ausweis anzusehen, der von irgendeiner Amtsstelle (Partei, Behörden usw.) ausgestellt worden ist. Deutsche Reisedssche gesten nach wie vor als In und Auslandsausweis, wenn fünf Jahre vom Tage der Ausstellung an gerechnet noch nicht verslossen sind. Neuanträgen auf Ausstellung von deutschen Reisedsschen wird nur stattgegeben, wenn dringende Auslandsreisen erforderlich sind. Dersonen, die nicht im Besitz gültiger Pässe oder von Lichtbildausweisen sin Arten um Inannehmschefickeiten aus dem Bezeit mienen im Reise fen, um Unannehmlichkeiten aus bem Wege ju geben, im Befige einer Rennfarte fein. Die Kennfarte ift ber einzige giltige polizeiliche Inlandsausweis.

Die Anträge auf Ausstellung von Kennkarten sind bei den zuständigen Polizeirevieren mit vier Lichtbildern und unter Vor-lage von Urkunden zum Nachweis der beutschen Reichsangeborigkeit zu ftellen. Sierzu gehören Geburts-, Seiratsurfunden ober das Familienstammbuch. Die Gebühr für die Kennkarte beträgt 3 Reichsmark. Bei Bedürftigkeit kann die Gebühr auf 1,50 98M. ermäßigt ober ganz erlassen werden. Die Kennkarte hat fünf Zahre Gilkigkeit. Es ist damit zu rechnen, daß in nächster gelt eine ver ich ar ft ell u zwe isk ontrolle beim Betreten wichtiger Unlagen boer bei Benutung von öffentlichen Bertehremitteln einfegen wird.

Landwirtschaftsprüfungen Frühjahr 1940

= Riel. Nach den "Bestimmungen des Reichsnährstandes für die prattische Ausbildung jum Landwirt" hat bie Anmel-tung unter Beifügung des ausgefüllten Anmeldevordrucks zur Landwirtschaftsprüfung, eines selbstgeschriebenen turzen Lebenslaufes, beglaubigter Abichriften ber Beugniffe, eines polizeilichen Führungszeugniffes, einer Bescheinigung ber Biehpflege- und Melterschule Cophienhof über Teilnahme an einem Kurzlehr-

Die NSV. sammelt Beotkactenalschnitte Die Zucht der Bienenköniginnen in Schleswig-Holstein

= Nachdem die Ergebnisse der Königinnenzucht aus den einzelnen Kreisen unseres Gaues vorliegen, hat man einen Leberblid über bie Bucht ber Bienentoniginnen, wie fie im letten Commer in Schleswig-Solftein betrieben murbe. Das Ergebnis ist außerordentlich erfreulich und zeigt, daß die Königinnenzucht auch bei uns erhebliche Fortschritte gemacht hat. Schleswig Solftein hat zwei Suchtgebiete, in benen zwei verschiebene Bie-nenraffen gezuchtet werden: 3m Norben bie Etlenar-Biene, bie ber Rrainer-Raffe angehört, und im Guben bie Rigra Biene, die dunkle also, die deutsche Biene. Warum biese

Run, Die Stlenar-Biene war bier bereits beimisch, und fo hat man sie in dem Zuchtgebiet, in dem sie schon verbreitet war, belassen, während der Guden des Gaues zum Zuchtgebiet der Nigra erklärt wurde. Nun stehen beide Rassen in einem edlen Wettbewerb miteinander. Die Bucht ber Bienenkönigin ift bei uns noch zu neu, als daß man sich ein Urteil darüber erlauben könnte, welche von beiden Rassen in unserem Klima die größeren Erträge bringt. Das wird sich erst in Sahren erweisen. Wichtig ist aber, daß die Bienenköniginnen planmäßig gezüchtet werden und daß man die Fortpflangung nicht einfach bem Zufall überläßt, benn in ber Bienenzucht spielen die Eigenschaften ber beiben Elterntiere und ihre Bererbung auf die Nachtommen eine nicht minder große Rolle als in der gesamten übrigen Tierzucht, d. h. schlechte

Eigenschaften können alle Mühewaltung des Bienenzuchters gunichte machen. Aus diesem Grunde find in ben letten Jahren auch in Schleswig-Solftein und bem angeschloffenen Samburger Bebiet gablreiche Belegftellen eingerichtet worden, auf benen junge Edelfoniginnen von bochgezüchteten Drohnenvölkern begattet werden. Beide Zuchtrichtungen besitzen bei uns anerkannte Belegstellen und etwa zwanzig Gebrauchsbelegstellen. Im nächsten Commer werden weitere Belegstellen hinzukommen, so daß allmählich bas gange Gebiet ber Landesfachgruppe Schleswig-Solftein mit einem Ret von Belegftellen überzogen wird und somit seder Imter die Gelegenheit hat, eine solche Stelle zu benutzen. Im letzten Jahre haben bereitst über 300 Bienenzüchter von dieser Gelegenheit Gebrauch gemacht und über 4000 junge Königinnen zu diesen Belegstellen gebracht. Der Erfolg ift recht gut gewesen, ba im Durchschnitt 75 bis 80 v. S. ber Röniginnen begattet wurden.

3m Laufe Diefes Winters werden nun in den Rreis- und Ortsfachgruppen Roniginnen juchtle brgange abgehalten, um die Renntnis ber Technit ber Bucht zu verbreiten. Außerbem find überall Büchtergruppen gebilbet worben, Die einmal felbst züchten, zum andern aber auch für die Alusbreitung bes Buchtgebankens Gorge tragen, fo bag man im nächsten Sahr mit einer starten Auswärtsbewegung ber Röniginnenaucht im Gebiet ber Landesfachgruppe Imter Schleswig-Holftein wird

rechnen fönnen.

gang und bes Mertbuches für Landwirtschaftslehrlinge bis spätestens 15. Januar 1940 bei ber Landesbauernschaft durch ben Lehrherrn zu erfolgen.

Rriegseltern werden geehrt

= Riel. Am 6. Dezember feierten die Kriegereltern Mar Seeman, Riel, Spichernstraße 13, ihre Golbene Sochzeit. Aus der Ehe sind acht. Kinder hervorgegangen. Der jüngste Sohn hat den Weltfrieg mitgemacht und ist gefallen. Eine Glückwunschabreffe bes Reichstriegsopferführers und eine Ehrengabe wurden

Auch ein Glück kommt nicht allein!

= Riel. Auf ber Beschäftsstelle ber Rriegswinterhilfs. lotterie erschien ein junges Ehepaar und zeigte freudestrahlend ein Gewinnlos von 500 NM. vor. Das Geld kam den jungen Leuten wie gerusen, da sie am Sage zuvor eine Wohnung erhalten hatten und nun babei waren, ihr Seim auszustatten. Nachdem 'das Geld fast aufgebraucht waar, nahm sich das Chepaar zwei Lose, wovon das eine ein Freilos war, während Sas andere ben Gewinn von 500 NM. brachte. Nun konnte alles bas, was noch jum Sausftand fehlte, getauft werben. mochte man fagen: Huch ein Glück tommt nicht allein! Erft bie Wehnung, bann bas fehlen'be Belb.

Pferbe unter Starfftrom geraten

Bad Gegeberg. In Sartenholm fturgten die Pferbe eines Bespanns, Die einen losgeriffenen, quer über ber Fahrstrage liegenden Draht der Starkstromleitung berührt hatten, plöglich ju Boben. Alls ber Bauer die Tiere ausschirren wollte, bemerkte er, daß alles unter Strom stand. Die Leitung wurde sosort ausgeschaltet und das gefährliche Sindernis beseitigt. Eins der wertvollen Pferbe war bereits tot, bas andere gelähmt.

Abschlußprüfung der Melkerschule

Flensburg. Auf ber Melterschule Cophienhof bei Flens. burg fand die Abschlußprüfung eines Lebrganges sur Meltergebilfen und Meltermeister statt. Alle Lebrgangsseilnehmer bestanden die Prüfung. Die Leistungen des Lebrganges standen über den Durchschnitt. — Gleichzeitig fand ein Lebrgang für Schäferlehrlinge und Schäfermeister seinen Abschluß. Auch die fer Lehrgang hat gute Erfolge gezeitigt.

Ehrung eines verdienten Schulmannes jum 100. Geburtetag

= Sörnp (Kr. Flensburg). Jum 100. Geburtstag bes im Jahre 1921 verstorbenen Lehrers 3. C. Friedrichsen, Sörup, legte

Die Schulgemeinde Schwensby, wo ber Verftorbene 52 3ahre lang gewirtt bat, in bantbarem Bebenten auf ber Grabftatte bes verdienten Schulmannes einen Rranz mit Schleife nieder.

101 Jahre alt

§ Samburg. Frau Witme Catharina Sonsbein, geb. Sing, in Safel feierte bei guter Gesundheit und Frische ben 101. Geburtstag.

Gemeinsames Wandern mit RbF. ift vielen willtommen

Biele Alugen feben und entbeden mehr als zwei. Go tommt bag all die Schönheiten unferer Beimat nur im Bemeinschaftswandern erlebt werden können. Ob es nun die einsame Seide oder das malerische Bauernhaus ist, immer wird erst durch die Wandergemeinschaft wirklich alles erfaßt und innerlich verarbeitet. Der Krieg hat baran nichts geanbert. Im Gegenteil! Der Wandergedanke hat in den letzten Monaten gerade viele neue Anhänger gefunden. Selbst bei ungünstigem Wetter zeigte sich dies. Vielleicht auch darum, weil das Wandern mit Fallobst-, Brombeer- und Pilzsammeln verbunden wurde. In verschiedenen Kreisgebieten werden jest noch Kurzwanderungen mit Betriebsbesichtigungen durchgeführt, die dann bei eintretendem Winterwetter durch Photowanderungen abgelöst werden. In den Sauptwandergebieten des Gaues sind Ferien-

wandererlager als Standquartiere für RbF.- 2Banderer errichtet, die im nächsten Frühjahr den vielen Tageswandergruppen eine wandermäßige Unterbringung sichern sollen. Dem Urlauber 1940 und allen Wandersreunden wird so Gelegenheit gegeben, in frober Wanderung unfer berrliches Beimatgebiet tennenzu-

Betriebsappelle des Handwerks

Auf Anweisung bes Reichsorganisationsleiters Dr. Ley ge-langen im gesamten Reichsgebiet Arbeits- und Schu-lungstagungen ber für die politische Führung und sozialpolitische Betreuung des Sandwerts zuständigen politischen Leipolitische Setreiling des Sandverts zustandigen politische Letter und OLF. Walter zur Durchführung. Gleichzeitig werden in Zusammenhang damit Vetriebsappelle des Sandwerks abgehalten. Jur Vorbereitung der von Dr. Leh angeordneten Maßnahmen fanden in Verlin vergangene Woche verschiedene Tagungen statt. In gemeinsamer Arbeit wurden die Grundsäße seitzigelegt, nach denen die Arbeit durchgeführt werden soll. Auch Die im Zusammenhang mit ber Kriegeführung im Sandwert auf-Fragen werben einer forgfältigen Prüfung unterzogen mit dem Ziele, den deutschen Sandwerkern jede nur mögliche Förberung guteil werben gu laffen.

Christian ac Wct

Roman aus dem Freiheitskampf der Buren Von Josef Stolzing

8. Fortfegung

Der Roman erschien als Buch im Verlag Theodor Weicher, Berlin-Schöneberg.

Sanna hatte bie Becher mit Kaffee gefüllt und Sturm-jäger (Stormjagers ober Magenbommen (Magenbomben), ein in Fett gebacener Ruchen, ein Nationalgericht der Buren) gebaden. Jeder erhielt bavon, auch bem Frans reichte fie einen Becher Raffee, bas Bebad wies er gurud.

"Ihr hattet eine schöne Farm", fuhr Frau Jakoby fort, "sie war ber Stolz Eures Großvaters. Von dem habt Ihr zwei

Euren Leichtsinn sicherlich nicht geerbt." Sanna hatte sich neben bie Mutter auf die Kiste gesetht. "Nun sagt aber jest, Frans Daneel, wie kamt 3hr in biefe Sutte?"

3ch hätt' Euch nicht für so blutdürstig gehalten, Jungfer Das Mädchen gudte mit ben Uchfeln und nahm einen Schluck

Kaffee, bann biß sie in ihren Sturmjäger.
"Gott ist mein Zeuge", erwiderte sie kauend, "es fiel mir nicht leicht, Eure brei Kameraden abtun zu lassen, wenn's auch schäbige Verräter waren, wie Ihr einer seib. Bas blieb mir anders fibrig? Beiter konnte ich die Nacht nicht mit dem Bagen, und hatt' ich mich, meine Mutter, meinen kranken Bruber und meine beiben braben Schwarzen Euch etwa auf Bnab' ober Ungnad' übergeben follen? Um ins Cammellager geftedt gu werden? Kennt Ihr uns Burenmädel so schlecht? Run will ich aber Antwort auf meine Frage?"

Wir waren auf Patrouille."

"Zu Fuß, be?" "Natürlich."

fanben."

"Da lügt Ihr wieder, Frans. Die Englischen reiten auf Patrouille. Rebet die Wahrheit, ich ermahne Euch. Ihr seid in meiner Gewalt, und daß ich nicht lange spaße, beweisen Euch die drei Toten."

"Wir besertierten, weil wir ben Rrieg fatt hatten." Also boppelt Berräter. Könnt Ihr's beim Gefreuzigten befcmoren, bag 3hr mahr rebet?"

"Ich schwör's bei Gott."

"Bo nahmt 3hr aber bas Fäßchen Rum ber, aus bem 3hr Euch so schwer betrunten habt?"

Sier lagen geftern noch zwei Kompanien National-Scouts. Wenn's Tag wird, werdet Ihr die Lagerspuren sehen, Jungser Sanna. Bei Morgengrauen wurden wir von einem Burenkommando überfallen und zersprengt. Wir, ich und die drei Rameraden, versteckten uns, bis die Buren wieder abzogen. Schon um Mittag ritten sie weiter. Nachmittags wagten wir und in die Sutte, wo wir Ronferven und bas Fagden Rum

"Ihr seid ein meineidiger Schurke, Frank! Was habt Ihr mir ba von Eurem Desertieren vorgefaselt?"

Dazu entschloffen wir und erft, als wir in der Sutte bei-3hr redet nie gradberaus. Co find also Englische in ber

Das nächste Brigabelager ist etwa 80 Kilometer entfernt, aber britische berittene Trupps schwärmen überall umber."
Mutter Jakobs gähnte laut. Der kleine Jan war erwacht und klagte über Durft. Die alte Frau gab ihm Raffee, worauf er bald wieder einschlief. Dann legte sie sich neben ihm hin.

"Ichlaf nur, Mutter! Gute Nacht! Du, Isaak, hältst vor der Bache und schaust bich braugen fleißig um. Bob löst bich in zwei Stunden ab. Wenn's bell wird, muffen wir weiter.

5. Rapitel Gefangen

Draugen rauschte ber Regen weiter und wetterleuchtete es. In ber Butte mar es ftill, man hörte nur die leisen Atemzüge ber Mutter Safobh und bes fleinen Jan und bas fraftige Schnarchen Bobs. Sanna hatte Die Rerge in ber Laterne aus gelöscht, auf bem Serd flimmerte ein schwaches Feuer, an bas das Mädchen ab und zu ein Solzstück legte. Sonst saß sie auf ber Kifte, mit bem Rücken an die Wand gelehnt, das Gewehr über bem Schof haltend. Zwei Schritte von ihr entfernt fchimmerte aus bem ichummtigen Dammerichein, ben bas Serbfeuer

verbreitete, das Gesicht des Gefangenen. "Sanna!" sagte er plöglich leise.

Was willft du, Frans?" Darf ich mich näher ju bir beranwälzen? 3ch muß bir etwas befennen.

"So fomm'!" Frans rutschte mit seinen gefesselten Beinen, sich auf die Sande ftugend, bicht an bie Rifte beran.

"Was haft bu mit mir vor, Sanna?"

Mitnehmen werden wir dich natürlich. Du wirst bir boch nicht einbilden, daß ich dich morgen früh laufen lasse? Damit du unsern Weg dem nächsten englischen Reitertrupp verrätft, dem du begegneft, um dich wieder lieb Kind zu machen bei deinen englischen Freunden?"

"Wie schwer du mich frankst! Solch einer Schurkerei bin ich benn doch nicht fähig. Wenn du mich auch nicht mehr leiben kannst, ich liebe dich ebenso wie vor fünf Jahren."

"Best tonnen wir ja beiraten, nicht? Du bift beine Schulben los, und ich bin bettelarm, weil die Englischen unsere Farm erbarmungstos niederbrannten. Bielleicht ernährt uns alle beines Baters Kramladen, und wenn nicht, dann gehen wir beibe, wenn der Krieg aus ist, Goldwaschen: für die Engländer, die wegen unserer verfluchten Goldfelder in ihrer verruchten Sabgier ben ganzen Krieg angezettelt haben."

,Wie bitter du sprichst, Sanna, und ich fühl' es so beutlich,

baß ich burch bich ein guter Mensch werben könnte."

Bur Erzieherin babe ich fein Talent! Satt' ich aber melches, so würde ich's nicht an einen so alten Menschen verschwenden wie dich. Mein Mann soll mich erziehen, nicht ich Wenn ich einen Mann nicht achten fann, fann ich ihn auch nicht lieben.

"Liebe und Achtung find zweierlei. Daß ich ein Leichtfuß bin, haft bu ichon gewußt, als wir noch Brautleute waren." "Pfui Teufel, erinnere mich nicht baran!"

Dr. Robert Ley:

"Deutschland stand noch nie jo gut ba und England noch nie fo ichlecht. Diesmal paden wir es! England wird geichlagen werden, und bu und Deutschland werden frei! Arbeit gegen Gelbjad! Unfer bie Freiheit!"

(Aufruf an die Schaffenden am 19. November 1939.)

Gebenktage: 65 v. Chr. * Der römische Dichter Quintus Horatius Flaccus in Jenusia († 8 v. Chr.) — 1722 † Elisabeth Charlotte (Lifelotte v. d. Pfalz), Herzogin von Orleans, in St. Cloud (* 1652) — 1815 * Der Maler Aboli v. Menzel in Breslau († 1905) 1826 * Der Ingenieur Friedrich Siemens in Menzendorf bei Lübech († 1904) — 1832 * Der norwegische Dichter Rightstierne Phörmon in Emiste 1829) — 1917 † König Detar II. von Schweben in Krwifne (* 1829) — 1914 Deutsch britische Seeschlacht bei den Falklandinseln; Tod des Admirals Maximilian Grasen v. Spee, des Siegers von Coronel (* 1861).

Sanna, bu baft mich oft gefüßt - und wie beiß. Wenn bu mich nachts im Garten erwarteteft .

"Schweig, Frans, sonst, bei Gott, ich könnte mich vergessen! ja ich weiß es, und zu meiner Schande brennt mir immer wieder die Evinnerung herauf. Ja, ja, ich hab' mich einmal so weit erniedrigt, und es lag wirklich nur an dir, daß, ich nicht gezwungen war, dein Weib zu werden. Mir tat's nicht gut, daß mich der Bater, weil er's Geld dazu hatte, in einem Mädchenpensionat in England zwei Jahre erziehen ließ. Anders tam ich heim, gescheiter, aber nicht besser. Mir glühn heute noch bie Wangen, wenn ich an die englischen Mädthen bente. Und so sind in England auch die Männer! Sätten sie nur etwas Moral, fo würden fie uns in Rube gelaffen haben! Best begreife ich auch, warum wir den Krieg verlieren muffen! Ja, muffen! Das verfluchte englische Gift! Erot de Wet und Botha! Die ganze Rapfolonie hat das Geft schon durchseucht und ift nach Fransvaal und Oranje eingeträufelt! Du, ich und noch andere haben davon genossen, und es hat uns unsere Siege weggefressen! Gott, der Herr, weiß, warum er uns so hart straft. Siehst du, Frans, das ist die Strafe dafür, daß ich dich

"Wenn er uns schon zugrunde geben läßt, dann, Sanna . ." Er schlang die Arme um ihren Sals und versuchte, ihren Kopf zu sich herabzubeugen. Sanna stieß ihn zurück.

"Frans", gifchte fie awischen ben Zähnen, "rühr' mich nicht an! Sest fühl' ich's erft aus bem Innerften beraus, baß ich dich nie geliebt habe, niemals. Ein hübscher Bursch' bist du, und ein Weib wie ich könnte dir schon gut sein, wenn ein anderer Kerl in dir steckte. Was mich zu dir hinzog, das var nicht bein Charafter, wahrlich nicht, sondern das wilde Berlangen, wozu mich das englische Gift aufgeregt hatte. Lauter verdorbene Mäbels um mich, jede hatte ihre Seimlichkeit mit einem Better, Onkel, Bruder, kurz wie da alle die Männer unser irgendeinem Verwandtschaftsgrad Jutritt fanden, und unter irgendeinem Verwandtschaftsgrad Jutritt fanden, und ware ich als einzige Nichtengländerin nicht so mutterseelenallein und fo scheu gewesen, fo hatte fich auch an mich folch ein Berwandter herangemacht.

(Fortsetzung folgt.)